Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 360.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 26. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Die französische Expedition nach Tonking.

Nachdem kürzlich die Deputirtenkammer dem Ministerium die für die Tonking-Expedition geforderten Kredite bewilligt, hat nunmehr auch der Senat sein zustimmendes Votum zu der Vorlage gegeben. Hierdurch tritt die Angelegenheit auch gesetzlich in das Stadium der politischen Thatsachen, nachdem der Konflikt zwischen den betheiligten Parteien auf dem umstrittenen Gebiete schon Wochen und Monate vorher auf verschiedenen Punkten zum blutigen Austrage gebracht worden war. Der Feldzug ist bereits in vollem Gange: es sind Gefechte geliefert, Zitadellen genommen und sonstige strategisch wichtige Punkte besetzt worden.

Ueber die Veranlassung der französischen Aktion sei in Kürze Folgendes erwähnt. Zwischen Tonking und dem benachbarten Königreich Annam besteht seit jeher arge Feindschaft. Ersteres ist der schwächere Theil und mußte sich der härtesten Bedrückung seitens Annam's zu allen Zeiten mit Aufwand aller seiner Kräfte und oft sehr mißlichem Erfolge wehren. Annam seinerseits, welchem der französische Einfluß stets verhaßt war, suchte durch die Vermittelung China's zum Ziele zu gelangen, welches sich für sein Theil gern zu dieser Rolle hergab, zweifelsohne in der Hoffnung, früher oder später einmal den beiden Rivalen in ihrer Selbständigkeit den Garaus zu machen. Im Geheimen also von China ermuntert und unterstützt, organisirte Tu-Duc, der König von Annam, in den Gewässern von Tonking, namentlich auf dem rothen Flusse einen förmlichen Seeräuberkrieg, gegen welchen die Tonkinesen vollständig machtlos waren. Frankreich aber hatte bereits im Jahre 1873 unter Francis Gamier einen siegreichen Feldzug gegen die übermüthigen Annamiten unternommen, dessen Ergebniß ein mit Annam im Jahre 1874 abgeschlossener Vertrag war. Durch diesen Vertrag ward Tonking nominell dem französischen Protektorate unterstellt und gegen die Uebergriffe der räuberischen Nachbarn in Schutz genommen. Von den ihm auferlegten Vertragsbedingungen hat aber König Tu-Duc keine einzige gehalten und Frankreich that merkwürdigerweise lange Zeit hindurch nichts, was auf die Erfüllung des Vertrages und die Verwirklichung seines Protektorates über Tonking abgezielt hätte.

Heute nimmt die französische Regierung das verlassene Werk wieder auf, indem sie der Ansicht ist, daß ein neuerliches Aufgeben Tonking's als vollständige Abdankung zu Gunsten China's in diesen Gegenden des äußersten Osten, wo die französische Flagge mit Ehren unter denjenigen der bedeutendsten Handelsmächte erscheint, angesehen werden würde. Sein Zweck ist also, das bis jetzt nur nominell aufrecht erhaltene Protektorat in ein faktisch ausgeübtes umzugestalten und dadurch den sehnlichen Wünschen der in Tonking ansäßigen Bevölkerung entgegenzukommen.

Augenscheinlich ist Frankreich also in seinem guten Rechte und würde, politisch genommen, unklug handeln, wenn es den bereits gewonnenen Einfluß in jenen für den Handel so überaus wichtigen Gegenden ohne einen Schuß zu thun preisgeben wollte. Diesen Standpunkt betonte auch die französische Regierung sehr deutlich in der Motivirung der Vorlage. Es handele sich weder um eine Eroberung, noch um eine Annexion, sondern um eine definitive Organisirung des französischen Protektorates in Tonking. Der Minister des Aeußeren suchte zu beweisen, daß die Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Situation zum größten Theil den vorhergegangenen Ministerien zur Last gelegt werden müsse, weil dieselben die Verletzungen der Bestimmungen der Verträge von 1874 ungestraft hingehen ließen, so daß Annam schließlich glauben konnte, Frankreich wolle Tonking noch einmal wieder aufgeben. Wenn man von Anfang an der annamitischen Regierung gegenüber auf der Ausführung des Vertrages bestanden hätte, so würde man sich heute nicht der Nothwendigkeit gegenüber befinden, eine verhältnißmäßig große Anstrengung zur Wiederherstellung der französischen Autorität in Tonking zu machen. Frankreich nimmt also heute ein für einen Augenblick verlassenes Unternehmen wieder auf. Selbst das Wort „Expedition" war in den Motiven sorgsam vermieden worden, man sagte anstatt dessen „Dienst in Tonking" — eine Vorsicht, die ihrem Wesen nach fast zur Spitzfindigkeit wird, die man aber der französischen Regierung in Anbetracht der beabsichtigten friedlichen Auseinandersetzung mit den übrigen etwa interessirten europäischen Mächten zu Gute halten kann.

Wie sich das Unternehmen in seinem Erfolge gestalten wird, ist eine andere Frage. Thatsächlich finden vielfach objektive Politiker in der Expedition nach Tonking eine gewisse Familienähnlichkeit mit der napoleonischen Expedition nach Mexiko und befürchten von gewissen Komplikationen das Schlimmste. Der Krieg gegen Annam kann sich ebenso gut zu einem Kriege gegen China gestalten und der französische Marine-Minister weiß in diesem Augenblicke noch nicht einmal genau, welche Widersacher eigentlich zu bekämpfen sein werden. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint der Feldzug selbst im besten Falle als ein Wagstück, dessen Kosten an Gut und Blut sehr wohl die Bedeutung der überhaupt möglichen Errungenschaften überwuchern können. Indessen, dies ist Frankreichs eigenste Angelegenheit; mit den Chancen und Gefahren des Unternehmens hat sich der Unternehmer selbst abzufinden.

Von den europäischen Mächten hat Frankreich vorläufig keinen Einspruch zu befürchten, obwohl England in seinem traditionellen Egoismus scheelen Blickes über den Kanal blickt. Im Interesse Deutschlands kann es nur liegen, wenn der revanchesüchtige Nachbar endlich seinen qui-vive-Posten aufgiebt und sich mit anderen, weiterliegenden Angelegenheiten beschäftigt. Deutschland hat dabei wenig Interesse, den Motiven einer solchen Handlungsweise nachzuspüren.

Aus dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Provinz Posen pro 1882.

Besitz- und Arbeiter-Verhältnisse.

Der Besitzwechsel ist in dem verflossenen Jahre ein nicht minder lebhafter gewesen als in den vorausgegangenen Jahren. Vorwiegend erfolgte derselbe auf dem Wege des freihändigen Verkaufs, und unverkennbar giebt die Einführung der Rübenzuckerindustrie in unserer Provinz Veranlassung dazu, Landwirthe, die sich selbständig machen wollen, aus anderen Provinzen herüberzuziehen. In den Gegenden, die einen zum Zuckerrübenbau geeigneten Boden besitzen, sind die Bodenkauf- und Pachtpreise im Steigen begriffen, was sich von den Gegenden mit leichterem Boden nicht sagen läßt.

Die Zahl der Zwangsverkäufe hat weiter abgenommen, von größeren selbständigen Gütern kamen im Laufe des verflossenen Jahres nur ca. 20 zur Subhastation, auch spannfähige bäuerliche Besitzungen unterlagen nur in relativ geringer Zahl dem gerichtlichen Verkauf, wogegen bei den ganz kleinen, nicht spannfähigen Nahrungen noch immer eine recht große Zahl von Zwangsverkäufen stattfindet und bei diesen eine Abnahme hierin gegenüber den Vorjahren kaum zu konstatiren ist.

Für die wirthschaftliche und finanzielle Lage der Provinz unleugbar von großer Bedeutung ist der schon in früheren Berichten von uns berührte Umstand, daß ein nicht unerheblicher Theil der Grundbesitzer außerhalb der Provinz leben und dort die aus ihren hiesigen Besitzungen gezogenen Revennuen verzehren. Nach einer annähernden Berechnung sind von den 1,626,954 Hektaren Großgrundbesitz der Provinz ca. 246,000 Hektaren oder mehr als 1/7 des gesammten Großgrundbesitzes in den Händen von deutschen und polnischen Besitzern, Fürsten und Magnaten, welche nicht in der Provinz leben. Man könnte auch noch den Staatsdomänenbesitz hinzurechnen, der ca. 31,000 Hektaren beträgt, da die Pachtzinsen davon in die allgemeine Staatskasse fließen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß der Ankauf von Gütern durch auswärts wohnende reiche Leute, die sich mit einer niedrigen Verzinsung des Anlagekapitals begnügen können, große Vortheile für unsere Landwirthschaft darbietet, so ist doch auch nicht in Abrede zu stellen, daß Handel und Wandel in der Provinz in ganz anderer Weise aufblühen würden, wenn die großen Geldsummen, welche infolge der berührten Besitzverhältnisse der Provinz fortwährend entzogen werden, hier wieder zur Verausgabung kämen.

Die Arbeiterverhältnisse haben sich gegen das Vorjahr nicht erheblich geändert und sind im allgemeinen noch als befriedigend zu bezeichnen. Auffällig ist, daß in denjenigen Gegenden, in denen der Zuckerrübenbau bis jetzt noch keinen Eingang gefunden hat, am meisten über Arbeitermangel geklagt wird, was, soweit sich die Verhältnisse übersehen lassen, doch nur theilweise dem Fortzuge der Arbeiter in die Rübendistrikte zugeschrieben werden kann. Die Bewegungen der Arbeiter in unserer Provinz bieten mancherlei Erscheinungen dar, die sich keineswegs aus dem Streben nach besserem Verdienst allein erklären lassen, sondern wohl nur in dem dem Menschen angeborenen Wandertriebe ihre Erklärung finden. Während sich im Frühjahre große Züge von Arbeitern und Arbeiterinnen aus unserer Provinz nach dem „Zuckerlande", wie die Gegend von Magdeburg, Köthen und Braunschweig von ihnen bezeichnet wird, auf Arbeit begaben, trafen gleichzeitig aus der Mark, aus Westpreußen und Schlesien zahlreiche Arbeiterkolonnen hier ein. Aus dem Wirsitzer Kreise wanderten die einheimischen Arbeiter nach Sachsen und Thüringen zur Arbeit in den Rübenwirthschaften und Gärtnereien, und die dortigen Rübenproduzenten mußten sich für ihre Feldarbeit, wie zur Ausführung von Drainagen und Meliorationen die Arbeitskräfte aus Schlesien, aus der Mark und den südlichen Kreisen der Provinz kommen lassen. Aenlich war es in den Kreisen Bomst und Fraustadt, von wo viele Arbeiter und Arbeiterinnen fortzogen, während besonders im Herbste zur Zeit der Hopfenernte Zuzügler aus Schlesien die Lücken ausfüllten.

Einen Anhalt zur Beurtheilung der Bewegung der Bevölkerung in unserer Provinz gewähren die Ergebnisse der allgemeinen Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Es wurden damals in der Provinz 1,580,658 Personen gezählt, die in der Provinz geboren waren, in anderen Provinzen waren abwesend 186,376 im Posen'schen geborene Personen, aus anderen Provinzen gebürtige Personen wurden in Posen 107,677 gezählt. Daraus ergiebt sich, daß in Folge der inneren Wanderungen die Bevölkerung der Provinz eine Einbuße von 72,699 Personen erlitt, wovon allein in Berlin 47,969 Personen gezählt wurden. Zu berücksichtigen ist hierbei aber, daß die Volkszählung im Winter stattfand; wäre sie im Sommer vorgenommen, so wurde das Ergebniß wohl noch wesentlich ungünstiger für Posen ausgefallen sein, da die im Frühjahre von hier fortziehenden Arbeiter nach Beendigung der Erntearbeiten und der städtischen Bauarbeiten größtentheils hierher zurückkommen.

Die Auswanderung nach den überseeischen Ländern war im Frühjahre recht stark, besonders in den Kreisen Wirsitz, Kolmar, Wongrowitz 2c., hat aber seitdem bedeutend nachgelassen. Aus dem Regierungsbezirk Posen sind im Laufe des Jahres 2523, aus dem Regierungsbezirk Bromberg 6937, im Ganzen aus der Provinz mithin 9460 Personen ausgewandert. Anscheinend haben ungünstig lautende Berichte über die Arbeiterverhältnisse in Amerika und die hiesige stärkere Ernte, verbunden mit vermehrter Nachfrage nach Arbeitskräften in der Landwirthschaft und in der Industrie die Abnahme der Auswanderung im Herbste bewirkt. Während der Getreideernte hat sich nur darum zeitweise ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar gemacht, weil dieselbe quantitativ sehr groß war und wegen der höchst ungünstigen Witterung ungewöhnlich viele Arbeit verursachte. Gern hätten die Landwirthe in den kurzen regenfreien Intervallen in dieser Periode mehr Arbeiter zur Verfügung gehabt, um dieselben besser ausnutzen zu können, wogegen sie ihre Leute in der Zwischenzeit kaum zu beschäftigen vermochten. Allgemeiner war das Bedürfniß nach Arbeitskräften im Herbste bei der Hackfruchternte, und nimmt naturgemäß für diese Periode mit der fortschreitenden Erweiterung des Zuckerrüben- und Kartoffelbaues von Jahr zu Jahr zu. Durch das bis tief in den Spätherbst hinein andauernde frostfreie Wetter ist es zwar möglich geworden, die Rüben und Kartoffeln ohne erhebliche Beschädigung einzuernten, es mußten aber erheblich höhere Löhne gezahlt werden, als sonst, — bei den Kartoffeln bis zu 30 Pf. Leselohn für den sogenannten Feldscheffel von 125 Pfund Gewicht. Die Löhne der ständigen Gutsarbeiter sind im Allgemeinen nicht gestiegen, wohl aber diejenigen des Gesindes, und mehr und mehr wird darüber geklagt, daß es schwierig ist, Mägde zum Füttern der Schweine und zum Melken der Kühe zu finden.

Deutschland.

+ **Berlin**, 24. Mai. Die „Prov.-Corr." schließt eine Betrachtung über „den Wandel des öffentlichen Geistes" mit folgender ziemlich durchsichtigen Drohung an die Adresse des Reichstags: Bei der Wahl, in welche der Reichstag gegenwärtig gestellt ist, wird es sich darum handeln, ob er durch die Behandlung des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1884 den auf Hemmung der Sozialreform abzielenden Bestrebungen Vorschub leistet, oder ob er sich durch die That zu dem Inhalt der kaiserlichen Botschaft bekennt." Es ist bemerkenswerth, daß selbst ein so regierungsfreundlicher Politiker wie Herr v. Treitschke, an den Erfolg dieser Pression nicht glaubt. Verworren, wie die Dinge liegen, schreibt der Herausgeber der „Preuß. Jahrbücher" in dem Maihefte, wäre schon viel gewonnen, wenn noch in diesem Sommer das Krankenversicherungsgesetz erledigt und die zweite Lesung des Etats beendigt würde. Dann bliebe der Winter frei für den Abschluß des Etats und die überaus schwierige Berathung des Unfallversicherungsgesetzes und so würde der wesentliche Theil der kaiserlichen Botschaft erreicht. Wenn selbst Herr v. Treitschke es mit der Loyalität des Staatsbürgers für vereinbar hält, zwischen wesentlichen und unwesentlichen Theilen der kaiserlichen Botschaft zu unterscheiden, so hätte er das frivole Spiel mit den „Obstruktionskünsten der Linken" der „Kreuzztg." überlassen sollen. Es ist schon genug, daß Treitschke mit dem Organ des Herrn v. Hammerstein in die Klagen über den Niedergang des deutschen Reichstags einstimmt. Nichtsdestoweniger schließt Hr. v. Treitschke seine Betrachtungen mit einer Warnung an die Regierung: „Die Zeit wird kommen, da unser politisches Leben sich wieder abklärt; aber nichts wäre verkehrter als der Versuch, diese Entwickelung durch zornige Ungeduld zu beschleunigen. Besser immerhin, wenn die Nation die ganze Trostlosigkeit verworrener parlamentarischer Parteikämpfe noch eine Weile gründlich durchkostet; eine Auflösung des Reichstags wäre heute, inmitten der allgemeinen Abspannung und Verdrießlichkeit ein unberechenbares Würfelspiel."

— **Fürst Bismarck** hat an den Ausschuß der Hygiene-Ausstellung folgendes Schreiben vom 17. Mai gelangen lassen:

„Für die Einladung zum Besuche der Hygiene-Ausstellung, welche mir aus dem gefälligen Schreiben vom 11. d. M. zugegangen ist, danke ich verbindlichst. Der Zustand meiner Gesundheit wird mir zu meinem Bedauern nicht gestatten, die Ausstellung zu besichtigen. Ich würde es mir sonst nicht versagen, ein Werk in Augenschein zu nehmen, welches nicht nur durch die in ihm vereinigten Leistungen der hygienischen Technik das allgemeine Interesse auf sich zieht, sondern zugleich auch von der Ausdauer, mit der es seine Unternehmer aus den Trümmern des vorjährigen Brandes von Neuem haben erstehen lassen, ein ehrendes Zeugniß giebt.

Der Minister für Handel und Gewerbe. gez. v. Bismarck."

— In parlamentarischen Kreisen hat an dem dem Reichstage vorliegenden Militäretat pro 1884/85 insbesondere überrascht, daß derselbe bei den fortdauernden Ausgaben ein Plus von 4 Millionen Mark, hervorgerufen durch die höheren Preisansätze bei der Naturalverpflegung, aufweist. Die höheren Preissätze erklären sich durch die zu frühe Aufstellung des Etats. Früher wurde der Berechnung des Verpflegungsfonds eine zehnjährige Durchschnittsperiode unter Weglassung des theuersten und wohlfeilsten Jahres zu Grunde gelegt, weil die Feststellung des Etats oft fast ein Jahr vor Beginn des Etatsjahres erfolgte. Seitdem das Etatsjahr verlegt worden, die Feststellung und Berathung des Etats also in dem Quartal er-

folgen kann, welches dem Anfange des Etatsjahres unmittelbar vorangeht, wurde eine andere prinzipielle Grundlage zwischen der Militär- und Finanzverwaltung vereinbart. Die Hälfte des Quantums wurde nunmehr nach dem Durchschnitt der zehnjährigen Marktpreise, die andere Hälfte nach den augenblicklichen Preisen berechnet. Diese Methode der Berechnung ist ausdrücklich vom Reichstage gebilligt worden und hat sich als sehr zweckmäßig bewährt. Dieselbe konnte aber für die Berechnung des Verpflegungsfonds pro 1884/85 nicht zur Anwendung kommen, da über den Ausfall der für das nächste Etatsjahr maßgebenden Ernte sich noch nicht einmal Vermuthungen anstellen lassen und darum auch die zeitigen Getreidepreise der Berechnung nicht zu Grunde gelegt werden können, es mußte vielmehr die frühere Methode der Berechnung nach dem Durchschnittspreise von 1873 bis 1882, unter Weglassung des theuersten und billigsten Jahres, zur Anwendung kommen.

— Es wird die Angabe verbreitet, daß das Zentrum bei Gelegenheit der Debatte über den Etat des Auswärtigen Amtes die Regierung über die Tripel-Allianz zu befragen gedenke. „Nach unsern Erkundigungen,“ so schreibt man uns, „hat das Zentrum über einen derartigen Schritt nicht verhandelt und ist es auch durchaus unwahrscheinlich, daß es derartiges beschließen sollte. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiges Vorgehen der Regierung bei ihrer bekannten Abneigung, sich den Parlamenten gegenüber bezüglich auswärtiger Fragen zu äußern, in keiner Weise genehm sein würde. Wir glauben nicht, daß die Führer des Zentrums den Augenblick gekommen erachten, um auswärtige Fragen zum Gegenstande der Reichstagsdebatten zu machen.

— Mittelst Zirkularverfügung hat Minister v. Goßler, wie die „Voss. Ztg.“ hört, die Schulaufsichtsbehörden angewiesen, bei der Revision den Privatlehranstalten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, nachdem Erhebungen ergeben haben, daß mancherlei Beschwerden, welche gelegentlich der letzten Berathung des Kultusetats erhoben worden, berechtigt gewesen sind.

— Bei der ungewöhnlich langen Dauer der gegenwärtigen Reichstagssession haben die eingegangenen Petitionen die noch nie erreichte Zahl von 3200 bereits überschritten. Den wesentlichsten Beitrag lieferten hierzu die Petitionen zur Krankenversicherung und Gewerbeordnungsnovelle. Ebenso haben die Drucksachen schon die Zahl von 300 überholt, eine Zahl, welche nur während der Berathung des Zolltarifs bisher überschritten wurde

— Ueber das Befinden des Polizeipräsidenten v. Madai hört die „Voss. Ztg.“, daß der Anfall ohne schlimmere Folgen verlaufen ist. Herr v. Madai hat sich sehr bald von seinem Unwohlsein wieder erholt, und man darf hoffen, daß der Anfall leicht überwunden werden wird.

— Von Norderney werden der „Wes.-Ztg.“ ernsthafte Differenzen zwischen englischen und deutschen Fischern gemeldet. Die Engländer haben den deutschen Fischern ihre Netze und ihr Fanggeräth zerstört, wie man vermuthet, aus Rache darüber, daß vor einigen Tagen Finkenwärder Fischer den englischen, von der Mannschaft verlassenen Ever „Discovery“ von Hornriff abgebracht und in Bremerhaven eingeschleppt haben. Auf die telegraphische Mittheilung ging das Kanonenboot „Drache“ nach Norderney ab.

— Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel wird der Eintritt des Majors v. Goltz und mehrerer anderer deutscher Offiziere in die türkische Armee für den nächsten Monat erwartet. Elf türkische Offiziere werden sich in sechs Wochen von Konstantinopel nach Deutschland begeben, um in den Verband der deutschen Armee zu treten. Drei dieser Offiziere werden der Artillerie, drei der Infanterie, drei der Kavallerie und zwei dem Generalstabe zugetheilt werden. General Kähler ist Ueberbringer mehrerer Geschenke des Sultans an den deutschen Kaiser.

— In Betreff der mehrerwähnten von Amerika aus in Aussicht gestellten zollpolitischen Repressalien schreibt man der amtlichen „Leipz. Ztg.“ aus Limbach:

„An hiesige Handlungshäuser, die ihr Absatzgebiet zum größten Theile in Amerika finden, ist die bestimmte und verbürgte Nachricht anher gelangt, daß die Regierung der Unionsstaaten beabsichtige, als Gegenmaßregel wegen des deutschen Zolles (muß doch wohl heißen: Verbot der Einfuhr) auf amerikanisches Schweinefleisch einen Einfuhrzoll von 60 pCt. auf deutsche Strumpfwaaren zu legen. Durch diese Maßregel würde unsere Industrie, welche ohnehin durch die vergangenen flauen Winter seit mehreren Jahren nicht wieder zu rechter Blüthe gelangt ist, eine schwere Schädigung erfahren. Aus dem Konsularbezirke Chemnitz sind im Jahre 1882 allein für nahezu 4 Millionen Dollars Strumpfwaaren nach den Vereinigten Staaten abgesandt worden.

— Neuerer Bestimmung zufolge muß fortan jeder Postpacketsendung nach den Vereinigten Staaten Amerikas eine Rechnung (Faktura) beigefügt sein. Uebersteigt der Werth der Sendung 380 Mk. (475 Frks.), so bedarf diese Rechnung der Beglaubigung durch einen Konsul der Vereinigten Staaten, in anderen Fällen genügt die Unterzeichnung der Rechnung durch den Absender.

Eisenach, 23. Mai. Heute Vormittag traten die Direktoren deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften in Berathung. Vertreten sind: Aachen-Münchener, Bairische Hypotheken- und Wechselbank, Breslauer, Colonia-Köln, Elberfelder, Hamburger, Leipziger, Lübecker, Magdeburger und die Gesellschaft Thuringia-Erfurt. Den Vorsitz führte der Vertreter der „Colonia“, Direktor Gilbert. Ueber den Erlaß des Reichskanzlers, die Versicherungs-Gesellschaften auf Aktien betreffend, wurde in öffentlicher Verhandlung nicht gesprochen, wohl aber gab derselbe reichlichen Stoff zu privaten Erörterungen. In der offiziellen Sitzung war besonders die in den thüringischen Staaten eingeführte Abgabe den Versicherungsgesellschaften zum Besten des Feuerlöschwesens Gegenstand der Verhandlung. Eine von dem Vertreter der München-Aachener Gesellschaft entworfene Petition gegen diese Abgabe versucht den Nachweis zu führen, daß das Einkommen der Aktionäre viel zu hoch veranschlagt werde, da dasselbe nur 4,3 und 3,4 Pfennige von je 1000 Mark der Versicherungssumme in den Jahren 1880 und 1881 betragen habe. Die Eingabe bittet schließlich die betreffenden Regierungen, die gedachte Abgabe zu beseitigen und die Gemeinden zu geeigneten Maßregeln gegen Feuersgefahr anzuhalten. Um jedoch eventuell gegen diese Steuer sich schadlos zu halten, wurde zwar anerkannt, daß die Einführung eines Minimaltarifs nicht durchführbar sei, daß man aber sich bemühen möge, die Prämiensätze der „Thuringia“ und Leipziger Gesellschaft zur Geltung zu bringen, auch sollen die Schreibgebühren vom 1. Januar 1884 an erhöht werden. Die gedachte Petition wurde einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Der heutige Ministerrath unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik beschäftigte sich mit einer Reihe von Fragen, die im Parlament auf die Tagesordnung kommen werden, zunächst mit der Tonkingfrage, welche in der Senatskommission, obschon dieselbe der Vorlage günstig ist, insofern einigen Einwendungen begegnet, als die Kommission dagegen ist, einen Zivilkommissar mit der Organisirung des französischen Protektorats über Tonking zu betrauen und denselben dem militärischen Kommandanten der Expedition zu unterstellen. Der Ministerrath beschloß, vor der Senatskommission klar zu stellen, daß der Zivilkommissar nicht auch den eigentlichen Oberbefehl über die Truppen haben solle, im Uebrigen aber aus der eventuellen Entsendung eines Zivilkommissars nach Tonking keine Kabinetsfrage zu machen. (Wie telegraphisch berichtet, ist im Senat der Artikel über die Zutheilung des Zivilkommissars unter Zustimmung des Ministers des Aeußeren gestrichen worden. D. Red.) Sodann beschäftigte sich der Ministerrath mit den von der Budgetkommission in Aussicht genommenen Abstrichen am Kultusbudget. Bekanntlich hat die Budgetkommission die Proposition des Herrn Roche, welche eine Reduzirung von ca. 6 Millionen beantragte, nicht bestätigt und nur eine solche von 300,000 Frks. zugelassen. Doch auch gegen diesen Abstrich wird die Regierung sich erklären, und der Justiz- und Kultusminister Martin-Feuillée wurde beauftragt, von der Budgetkommission die Annahme des integralen Kultusbudgets, wie die Regierung es vorgelegt, zu verlangen. — Die Anklagekammer hat heute ihren Beschluß in der Angelegenheit der Louise Michel gefaßt. Der Inhalt desselben ist jedoch noch nicht bekannt, da die formellsten Befehle gegeben waren, um die Verbreitung jeglicher Nachricht hierüber zu verhindern. In den Couloirs des Justizpalastes ergeht man sich in den seltsamsten Konjekturen über die Motive zu diesen Befehlen.

Aus der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer ist ein interessanter Zwischenfall zu erwähnen. Schon seit langer Zeit und zu wiederholten Malen haben Deputirte der äußersten Linken Anträge eingebracht, dahin lautend, daß allen Mitgliedern der Kammer gesetzlich untersagt wird, einer industriellen oder finanziellen Aktiengesellschaft als Ausschuß- oder Vorstandsmitglied anzugehören; es ist aber bis jetzt noch nicht gelungen, einen dieser Anträge zur Berathung zu bringen. Heute nun anläßlich der Diskussion über die den überseeischen Dampfschifffahrtsgesellschaften zu gewährenden Subventionen hatte Herr Trystram den Antrag eingebracht, daß es den Mitgliedern der Kammer untersagt sein solle, dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft anzugehören, welche durch die Staatssubvention erhalten werde, war aber sodann dazu bestimmt worden, diesen Antrag wieder zurückzuziehen. Darauf eignete sich der radikale Deputirte Raspail denselben an, indem er ausführte, „daß dieser Antrag dazu beitragen werde, einen bedauerlichen Zustand etwas zu mildern, der auf die Dauer das französische Parlament diskreditiren werde.“ Der Referent Naquet entgegnete, daß eine solche wichtige Frage nicht über das Knie gebrochen werden dürfe, und ersuchte um Ablehnung des Antrages. Aber die Kammer war ersichtlich von einer moralischen Anwandlung ergriffen und votirte den Antrag des Herrn Raspail mit 444 gegen 20 Stimmen. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als erwiesenermaßen in der Kammer über 150 Deputirte sitzen, welche Verwaltungs- und Aufsichtsräthen von Aktien-Gesellschaften angehören. Ob man nun wohl vernehmen wird, daß dieselben diese einträglichen Sinekuren aufgeben?

Paris, 22. Mai. Giraud, Deputirter des Cher, hat zum Budget von 1884 einen Antrag gestellt, der eine Reihe von Luxussteuern umfaßt. Sein Vorschlag erhöht die Steuern auf Luxuswagen, auf Reit- und Wagenpferde, verdoppelt die Hundesteuer, belegt den Grund und Boden, wo man ohne Jagdschein das ganze Jahr jagen darf, mit einer Abgabe von 10 Fr. für den Hektar und bestimmt, daß für jeden Livree-Bedienten fürs Jahr 20 Fr. mit einer Vermehrung von 10 Fr. jährlich für jeden weiteren Bedienten bezahlt werden sollen. Schließlich fordert er eine Abgabe für Adelstitel; dieselbe beträgt jährlich für einen Fürsten (Prince) 100, für einen Herzog 80, für einen Marquis 70, für einen Grafen 60, für einen Baron 50, für einen Vicomte 40 und für einen einfachen „von“ 30 Fr. Außerdem kann jeder ermächtigt werden, einen dieser Titel zu tragen, wenn er außer den jährlichen Abgaben dem Staatsschatz für den Prinzentitel 50,000, für den eines Herzogs 45,000, für den eines Marquis 40,000, für den eines Grafen 35,000, für den eines Barons 30,000, für den eines Vicomtes 25,000 und für das einfache „von“ 20,000 Fr. bezahlt. Der Ertrag aller dieser Abgaben soll in die „Kasse der Invaliden der Arbeit“ fließen. — Der Bildhauer Jules Dalou erhielt die Ehren-Medaille des diesjährigen Salons. Es fielen 55 Stimmen auf ihn; Barnias erhielt 32, Tony-Noel 6, Edmond Ducan und Jean Turcan jeder eine Stimme. Henri Martin war der einzige Maler, der eine erste Medaille erhielt.

Paris, 23. Mai. In Toulon herrscht das regste Leben; die Einschiffung der Truppen nach Tonking ist in vollem Gange. Der „Annamite“ mit dem Oberst Revillon mit seinem Stabe, 2 Batterien, jede mit 112 Mann, 2 Marine-Infanterie-Bataillone, jedes zu 350 Mann mit 45 Offizieren an Bord; der „Mythe“ eine Batterie und 2 Bataillone mit 40 Offizieren. Auch der „Atalante“ wird am 26. Mai gleichfalls zur Aufnahme von mehrern Bataillonen für Tonking ausgerüstet sein. — Vom Senegal wird aus St. Louis, 5. Mai, gemeldet, daß die Franzosen in Cayor den abgesetzten Damel (König)

Der geheimnißvolle Alte.

Novelle von Besant und Rice.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie haben wohl nie von John Rowlay, dem berühmten Astrologen und Magier, gehört? Und doch bewahrt die Geschichte das Gedächtniß weit geringerer Namen auf, wie Cromwell's, Milton's, Hampden's, die zu seiner Zeit lebten. Rowlay war kein eigentlicher Astrologe, wiewohl er den Einfluß der Gestirne nicht in Frage stellte, eine Thatsache, die auch kein denkender Mensch, der den Augenschein abwägt, bezweifeln wird. Er war ein eifriger Forscher nach den Geheimnissen der Natur, arbeitete angestrengt, um die Eigenschaften aller Dinge kennen zu lernen und jenes Grundmetall zu finden, aus dem alle Anderen erst entstehen. Er wollte sich Gold für seinen Bedarf schaffen, weil Gold die Macht verleiht, Experimente zu machen, und er setzte seine Kraft an die Entdeckung dieses Universal-Heilmittels.

Ich machte — es ist gleichgiltig wie — die Bekanntschaft dieses merkwürdigen Mannes und erlangte Zutritt zu seinem Laboratorium. Er schenkte mir Vertrauen und ich nahm Theil an seinen Arbeiten. Damals war ich jung, hoffnungsvoll und leicht empfänglich; ich arbeitete mit einem Eifer, der mich heut mit Entsetzen erfüllt; manchmal experimentirten wir zwei bis drei Tage und Nächte unaufhörlich, ohne uns Ruhe zu gönnen, hinter einander, nur daß ab und zu Einer von uns eine Stunde schlummerte, indeß der Andere das Feuer bewachte.

Alles Uebrige war bei Seite geworfen, alle anderen Freunde vergessen, ich wußte in der Zeit von meinem zweiundzwanzigsten bis achtundzwanzigsten Lebensjahre kaum, ob ich todt oder lebendig war. Doch blieb ich während dieser ganzen Zeit so zu sagen nur an der Schwelle der Wissenschaft, war nur Lehrling, der allerhand Hilfsrichtungen verrichten mußte, indeß der Meister mich nur ganz allmählich in die Geheimnisse der Kunst einweihte.

Nachdem ich John Rowlay so lange gedient hatte, wie Jakob dem Laban (es ist ein passender Vergleich für mein Suchen und Streben nach dem Elixir), bekam ich Lea (d. h. er gab mir Etwas, was zwar höchst ausgezeichnet war, aber doch nicht so außerordentlich wie das Andere). Dazu rief er mich zu sich und sagte feierlich, daß es ihm große Freude gemacht habe, den Eifer und die Geduld, mit der ich sieben Jahre lang treu gearbeitet, zu beobachten, daß es ihm in der Seele weh thäte, einen strebsamen Jünger seiner erhabenen Wissenschaft, der einzigen, die man überhaupt so nennen könne, zu entmuthigen. Dennoch müsse ich begreifen, ohne mich falschen Illusionen hinzugeben, daß der höchste Preis aller Weltweisheit nur Denen gegeben werden könne, die in einem bedeutend höheren Maße als ich mit einem beinahe prophetischen geistigen Scharfblick begabt wären und jene Macht, durch die Tiefe und Finsterniß der Unwissenheit sich hindurchzufühlen, besäßen, die allein im Stande ist, den wahrhaft großen Mann zu befähigen, blindlings unter den Abgründen und Fallen einherzugehen. Darum wolle er mich nicht zu weiteren Versuchen aufmuntern, die schließlich doch nur zur Enttäuschung führen würden, ich solle sie anderen, vom Himmel mehr begünstigten Sterblichen überlassen.

Natürlich war ich von diesem Rath sehr niedergeschlagen, denn schon hatte ich so viel gelernt, um eine Ahnung von der unendlichen Perspektive der Alchymie zu haben. Aber der Meister sprach so weise und aufrichtig betrübt, daß ich nicht anders konnte, als von der Wahrheit seiner Rede überzeugt zu sein.

„Wem es gegeben ist, das große Geheimniß des Lebens zu entdecken“, meinte er, „das die Natur bis zur rechten Stunde verborgen hält, muß dasselbe eifersüchtig hüten und nur Wenigen mittheilen. Es könnte der Menschheit kein größeres Unheil begegnen, als wenn Alle, mit ihren Sünden und Lastern und Fehlern behaftet, unsterblich wären. Stelle Dir einen unsterblichen Nero oder einen ewig lebenden Groß-Inquisitor vor, nichts als die Aussicht auf den Tod hält die Menschen von den schrecklichsten Verbrechen zurück. Dank dem Tode giebt es eine Grenze für die Leiden sowohl als auch für die Sünden, — der Tyrann muß ebenso gut wie sein Opfer sterben und der Folterknecht muß neben dem Gefolterten ruhen.“

Ich fragte, ob Viele das Geheimniß kannten.

Er erwiderte, daß seines Wissens nur zwei oder drei so glücklich gewesen wären, es zu entdecken, und daß sie es Niemandem mitgetheilt hätten. Er selbst sei einer von Denen, die es nach lebenslangem Forschen gefunden hätten: „Es steht in meiner Macht“, sagte er feierlich, „zu leben, wie lange ich Luft habe, und zu sterben, wann's mir beliebt, alle Krankheiten von mir fern zu halten, keine Schmerzen zu erdulden, wieder jung zu werden, wenn mich nach der Jugend gelüstet. Wenn ich will, kann ich immerdar fortfahren, die Annehmlichkeit des Lebens zu genießen, kann bis ans Ende aller Dinge leben, um zu forschen und zu beobachten; ich kann das allmähliche Wachsthum der wahren Religion, den immerwährenden Fortschritt der Menschheit als Mensch unter Menschen miterleben oder kann mit einer einfachen Willensthätigkeit meinen Pulsschlag stillstehen machen und schmerzlos in eine unbekannte und unerkennbare Ewigkeit hinüberschreiten.“

Ich fragte ihn, ob seine Wissenschaft ihm nicht eine Ahnung oder eine gewisse Vorstellung vom Jenseits erschlossen hätte.

Er entgegnete, daß nur die Natur selbst ihre tiefsten Geheimnisse zu enthüllen vermöchte, daß die Geheimnisse des Jenseits dem Forschen des Menschen verborgen blieben und nur mit dem Auge des Glaubens erkannt und begriffen werden könnten. Damit änderte er das Thema und theilte mir mit, daß er gesonnen sei, mir einen Beweis seiner Zuneigung zu geben, wie noch nie dagewesen.

Thatsächlich bot er mir etwas Ueberraschendes an: die unbedingte Fähigkeit, mein Leben so lange auszudehnen, wie mir beliebte. Gewisse Bedingungen knüpften sich allerdings nothwendiger Weise an das Geschenk, sonst aber könnte ich mich vollkommen als unsterblich betrachten. Ich gestehe, daß die Erwähnung von Bedingungen mich beunruhigte, als er aber dieselben auseinandergesetzt hatte, erschienen sie mir im Verhältniß zu dem hohen Werthe des Geschenkes geringfügig.

Um mich kurz zu fassen, denn ich würde Sie mit den Gesprächen, die wir führten, und den Unterweisungen, die ich empfing, ermüden, ich vernahm, daß ich vermittelst eines einfachen Verhaltens, das er mir ganz genau auseinandersetzte, im Stande sein würde, mein Alter immer um zehn Jahre aufzuhalten, d. h. also: angenommen, ich finge im 30. Jahre damit an, so könnte ich zehn Jahre lang dreißig bleiben und nach an-

Monate lang verfolgt haben und jetzt so glücklich sind, daß derselbe sich mit 200 Reitern Frankreich unterworfen hat. Der Gouverneur hat nun beschlossen, Besatzungen in die neuerdings zum Schutze der Eisenbahn errichteten Forts Conga und Mpal zu legen und die Linie von Mpal nach St. Louis dann so weit eröffnen, daß eine Lokomotive zum Transport des Kriegsmaterials dienen kann.

Der neue österreichische Botschafter ist in Paris eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Mai. Im Unterhause erkundigte sich gestern Sir W. Lawson beim Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob die Regierung von Lord Dufferin einen Bericht erhalten habe, worin es heiße, daß er sich weigerte, Beweise entgegenzunehmen, welche den Khedive in die Förderung der Metzelei in Alexandrien am 11. Juni v. J. verwickelten, aus dem Grunde, daß er dem Khedive nicht den Prozeß machen konnte und ob die Regierung jetzt die Inschutznahme der Zeugen, welche vorbereitet seien, Aussagen zu machen, welche den Khedive in Verbindung mit der Metzelei bringen, verbürgen würde. Lord E. Fitzmaurice erwidert, der Regierung sei ein derartiger Bericht vom Lord Dufferin nicht zugegangen.

Ueber den Aufenthalt des Erzbischofs von Cashel, Dr. Croke, in Rom wird gemeldet, daß es zwischen ihm und dem Papste zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen zu sein scheint. Während der Audienz öffnete der Papst plötzlich die Thüre und rief zwei im Vorzimmer wartende Kleriker in den Saal. Man glaubt, daß Dr. Croke so heftig wurde, daß es der Papst für gerathen fand, ihn durch die Anwesenheit der beiden Jünglinge wieder zur Besinnung zu bringen. Bei seiner Rückkehr hielt sich der Erzbischof im irischen Seminar in Paris auf und erklärte: „Wie ich nach Rom ging, so kehre ich zurück; meine Ueberzeugung ist dieselbe." — Für den Parnell-Fonds sind am Sonntag Beiträge in der Höhe von 832 Pfd. Sterl. gesammelt worden. — Ein „Mondscheinler" wurde gestern Nacht mit geschwärztem Gesicht, einem geladenen Gewehr in der Hand und mit Zündschnüren in der Tasche, in der Nähe von Cartleisland, in der Grafschaft Kerry in flagranti erwischt. Er befand sich auf einer nächtlichen Expedition, die einem boycottirten Farmer gegolten zu haben scheint.

Rußland und Polen.

P. C. **Petersburg**, 22. Mai. Wenn man die Wahrheit gestehen will, muß man zugeben, daß man bezüglich der Reihe von öffentlichen Zeremonien, welche aus Anlaß der Krönung des Kaisers Alexander III. in Moskau veranstaltet werden, sich hier aller Besorgnisse denn doch nicht erwehren kann. Man wagt das Unternehmen, welches die größe Vorsicht illusorisch zu machen vermag, mit aller Freudigkeit und Zuversicht nach Außen, im Grunde des Herzens vermag man manche peinliche Empfindung nicht zu unterdrücken. Die Krönung des Zars war jedoch unaufschiebbar geworden, denn der Kaiser sowohl als die Masse von Anhängern der Ordnung und der schrittweisen Reformen werden ihren Sieg über die revolutionäre Bewegung erst dann als einen definitiver verkünden können, wenn die Machtlosigkeit der entgegenwirkenden Agitation durch den ungestörten Vollzug des feierlichen, unter der Akklamation des ganzen Landes sich vollziehenden Aktes der Krönung erwiesen sein wird. Das ist aber gerade die Frage, ob die sozialistische Partei sich gegenüber der großen Weihe des autoritären Prinzips, deren Ausdruck die Krönung ist, regungslos verhalten wird und ob ein etwaiger Versuch jener Partei, ihren Protest in irgend einer Form zu verkünden, gleich in seinem Entstehen unterdrückt werden wird. Allerdings gewähren die von der Polizei getroffenen Vorsichtsmaßregeln die Beruhigung, daß eine Störung der Moskauer Festlichkeiten nur sehr schwer auszuführen wäre, allein selbst die sorgfältigste Ueberwachung bietet keine absolute Gewähr der Sicherheit und schon die bloße Regung einer ähnlichen Besorgniß in den Gemüthern würde hinreichen, um auf das glänzende Bild, das die großen Feierlichkeiten in der alten Krönungsstadt aufrollen werden, einen dunklen Schatten zu werfen.

Erwägungen der bezeichneten Natur können jedoch selbstverständlich den Akt der Krönung nicht mehr aufhalten und es gilt nun, kühn weiterzuschreiten. Die Nation kargt nicht mit Beweisen ihrer Hingebung gegenüber dem Herrscherpaare und Tausende ihrer Vertreter geben dem allgemeinen Enthusiasmus für die nationale Feier stürmischen Ausdruck. Die versöhnlichen und gemäßigten politischen Kreise Rußlands erwarten, daß der Kaiser, wenn einmal seine autoritäre Macht die Weihe der Krönung erhalten hat, eher in der Lage sein wird, in seinem Reiche, das der allmähligen politischen Umgestaltung unerläßlich bedarf, reformatorisch zu wirken, weil die Reform dann nicht mehr, wie bisher der Fall sein konnte, den Schein erregen kann, als ob sie unter dem Drucke einer Einschüchterung erfolgen würde. Man erwartet, daß die Situation durch die Krönung geklärt werden wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 25. Mai.

d. [Die Anzahl der katholischen Schulräthe] in Posen beträgt gegenwärtig drei; der eine von ihnen, Provinzial-Schulrath Luke, hat das Seminarwesen unter sich; die beiden anderen katholischen Schulräthe, Skladny und der erst neuerdings zum Schulrathe ernannte Dr. Braxator, sind Regierungs-Schulräthe, und verwalten als solche das Volksschulwesen. Die beiden anderen evangelischen Schulräthe sind: Provinzial-Schulrath Polte, welcher das gesammte übrige höhere Schulwesen verwaltet, und Reg.-Schulrath Dittmar. Trotzdem also zweien evangelischen Schulräthen drei katholische gegenüber stehen, ist der „Kuryer Pozn." noch immer nicht zufrieden; er behauptet nämlich, die drei genannten Herren seien sämmtlich Altkatholiken.

Hndlskr. **Zugverbindung Posen-Breslau-Königszelt 2c.** In Rücksicht darauf, daß die von der Strecke Posen-Breslau auf die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn und ebenso die von Königszelt-Breslau auf die Linie Breslau-Posen übergehenden Reisenden zu einem längeren Stilliegen in Breslau genöthigt sind, hatte die hierortige Handelskammer die Intervention der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn dahin erbeten, daß dem Publikum, welches den Zug 29 der Oberschlesischen Bahn benutzt (Abfahrt Posen 5^{2} Morgens, Ankunft Breslau jetzt 9^{5} Vormittags), Gelegenheit gegeben würde, mit dem um 9^{10} Vormittags in Breslau vom Freiburger Bahnhof nach Königszelt 2c. abfahrenden Schnellzug Nr. 23 die Weiterfahrt zu bewerkstelligen. Das Direktorium genannter Bahn erwiderte damals auf den Antrag der Handelskammer, daß eine Verbesserung in den Zuganschlüssen nicht erzielbar sei. Wie aber der nunmehr publizirte, mit dem 1. Juni d. J. in Geltung tretende Fahrplan der Oberschlesischen Bahn ergiebt, wird der gerügte Uebelstand künftighin in Wegfall gelangen und zwar in der Art, daß Zug 29 der Oberschlesischen Bahn (Abfahrt Posen 5^{2} Morgens) von Lissa ab mit erhöhter Geschwindigkeit fährt und in Breslau — statt um 9^{5} — schon um 8^{35} Vormittags eintrifft. Da der Schnellzug 23 der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn wie bisher in Breslau um 9^{10} Vormittags abgelassen wird, so bleibt den Reisenden ein Zeitraum von 35 Minuten zum Uebergange von einem Zuge zum andern.

v. **Ferienkolonien.** Der geschäftsführende Ausschuß beschloß in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung, am Montag den 28. Mai die sechs brustschwachen Kinder auf vier Wochen nach Salzbrunn zu schicken. Das Breslauer Komite für Ferienkolonien wird die Güte haben, die Kinder in Breslau in Empfang zu nehmen, während des dreistündigen Aufenthaltes zu versorgen und weiter zu expediren. Nach Kolberg reisen am Mittwoch den 30. Mai sechs meist skrophulöse Kinder ab, von denen fünf im christlichen Kinderhospital „Silvah", eins im jüdischen Kurhospital untergebracht werden. Es ist dafür Sorge getragen, daß die Kinder auf den Kreuzungsstationen zurecht gewiesen werden. Die Direktionen der Oberschlesischen, der Breslau-Freiburger und der Ostbahn gewähren ermäßigte Fahrepreise. Die Unterhaltung der zwölf Kinder in den Badekolonien erfordert einen Kostenaufwand von circa 500 Mark. Von Flinsberg hat das Komite vorläufig Abstand nehmen müssen, da der Antrag auf Gewährung von Freikur bis jetzt unbeantwortet geblieben ist. Nachträglich ist auch von Inowrazlaw die Nachricht eingegangen, daß der dortige Magistrat den Kolonisten die Soolbäder zum halben Preise gewähren will. Ob das Komite von dieser Vergünstigung noch wird Gebrauch machen können, läßt sich vorläufig noch nicht bestimmen. In der nächsten Woche wird das Komite die Angelegenheit der Landkolonieen näher treten. Da in diesem Jahre mehrere Orte in der Provinz zur Unterbringung von Kolonien vorgeschlagen worden sind, so steht zu erwarten, daß man von den vorjährigen Orten in der Lausitz wegen der weiteren Entfernung wird Abstand nehmen können. Falls die Sammlungen noch einen günstigen Fortgang nehmen, gedenkt das Komite in diesem Jahre drei Landkolonien zu normiren. An außerordentlichen Einnahmen sind in letzter Zeit eingegangen: Vom polytechnischen Verein 74,50 M., vom nationalliberalen Verein 87,05 M. Aus dem Nachlaß der Frau Sophie Kantorowicz 100 M. Der gegenwärtige Stand der Kasse beträgt ca. 3400 Mark.

th. **Victoriatheater.** Mit Suppés „Boccaccio" brachte gestern unsere Sommerbühne eine Operette, die sich, wie allerwärts, so auch hier großer Beliebtheit erfreut und vor zwei Jahren mit abwechselnden Gastrollen tüchtiger Darstellerinnen in der Titelrolle recht oft das Haus zu füllen verstanden hatte. Das Sujet ist ja auch unbestritten eines der lustigsten und wechselvollsten, deren sich die heitere Operette zu erfreuen hat. Das Hauptverdienst des gestrigen Abends bestand in dem Debüt des Fräul. Fischer vom Leipziger Stadttheater, der Hauptmangel in der Personifizirung des Helden Boccaccio durch Fräul. Syrée. Fräul. Fischer hat gestern das Publikum so zu sagen im Sturm erobert und Herr Direktor Karl wird nach dieser Erfahrung wohlthun, Fräul. Fischer möglichst schleunig dauernd für sein Ensemble zu gewinnen. Eine sehr wohlthuende zierliche äußere Erscheinung hält mit ursprünglicher Frische der Stimme, kunstgemäßem Gebrauche derselben und der nöthigen Wärme der Empfindung gleichen Schritt, um diesen Gewinn für unsere Sommerbühne als einen höchst beachtenswerthen hinzustellen; dauernde Anbequemung an die neue Umgebung und Gewöhnung an die Bühne selbst wird auch dem Spiele der noch jugendlichen Sängerin etwas mehr Freiheit und Ungebundenheit der Bewegungen sichern, die übrigens gestern der auch musikalisch mehr innerlich angehauchten Fiametta nirgends in störender Weise fehlten. Gleich das Duett mit Peronella und die folgende Romanze „Hab ich nur deine Liebe" erregten eine so ungekünstelte Befriedigung im Zuhörerraum, daß letztere wiederholt werden mußte, daß jede folgende Nummer Fiamettas neue Gunst hervorrief und daß ein inzwischen beschaffter und nicht parater Blüthenstrauß eine wirklich unverblümte Blumensprache sprach. Frl. Syrée's Boccaccio litt in erster Linie an dem unverschuldeten Fehler, daß die Illusion es mit einem Jüngling zu thun zu haben, nicht aufkommen konnte, ja in der Verkleidungsszene a's Bauertölpel hätte eine einsichtige Regie sogar ihr Veto einlegen müssen, denn das war, um ein Stichwort der Operette selbst zu gebrauchen, „so schön, daß es schon nicht mehr schön war." Damit war der Rolle selbst schon der größte Theil ihrer Wirkung benommen und die stellenweise ganz befriedigende sangliche Leistung vermochte daran nichts zu ändern. Von den übrigen Darstellern nennen wir den sehr flott gespielten und gesungenen Prinz Pietro des Herrn Kowacz, die hübsche lebendige und auch gesanglich befriedigende Beatrice Frl. Grüners, die recht charakteristisch gehaltene Isabella Frl. Fontaines (deren Gesang sogar einer kleinen Ovation nicht zu entgehen vermochte) und Herrn Windhopps Skalza. Herr Januschke sang sein Faßbinderlied sehr hübsch, bemühte sich aber allzusehr seine Rolle ins Derb-drastische hinabzuziehen und beim Spiele seiner Trunkenheit auch die naturalistischsten Mittel nicht zu verschmähen; etwas von jener übertriebenen Sucht derb zu sein haftete auch Lambertuccio an, dessen Gestaltung Herr Baumeister mit zu viel gymnastischem Beiwerk in Szene setzte. Wenn die Regie darauf Bedacht nimmt, hier in Posen nicht mit allzukräftigen Schlaglichtern in die Aktion treten zu lassen, wird sie ihr hiesiges Terrain mehr und mehr sich erobern können, denn die Damen Fischer und Grüner, die Herren Januszke und Kowacz als stimmbegabte Säulen, Herr Direktor Karl, Herr Baumeister und noch so manche der Uebrigen haben vollkommen das Zeug dazu, am richtigen Platz und mit dem richtigen Maße uns eine vergnügliche Sommersaison in Aussicht zu stellen. So kurz vor Beginn einer größeren Novität (Juanita) hatte das Orchester sich unter Herrn Wolff's Leitung immerhin befriedigend und förderlich in seine Aufgabe hineingelebt. Der dritte Akt war wesentlich gekürzt worden, die sogenannte Commedia dell'Arte war ohne großen Verlust weggeblieben, wogegen wir die musikalisch sehr schätzenswerthe Einleitung mit der melodramatischen Erzählung Boccaccios schon unlieber vermißten.

---

deren zehn Jahren nochmals zehn Jahre lang dreißig und so fort. Sollte ich aber die zehn Jahre überschreiten, ohne den festgesetzten Termin zu erneuern, würde ich mit einem Sprunge vierzig sein, und sollte ich nicht Lust haben, weiter zu leben, würde mich das Schicksal aller Menschen treffen, natürlich müßte dann auch im Laufe der Zeit ein Verfall der Kraft und allmähliches Dahinschwinden eintreten. Während jeder zehnjährigen Periode wäre ich keinen anderen körperlichen Uebeln unterworfen als denen, die beim Beginn oder kurz vor demselben mir anhafteten, also daß, wenn ich beispielsweise Rheumatismus, Gicht, Fieber oder dergleichen hätte, ich es auch behalten müßte, ohne allerdings daran zu sterben. Diese Gesetze bewahrten mich freilich nicht vor unglücklichen Zufällen; eines Betrunkenen Knüttel, eines Streitsüchtigen Messer, ein zufälliger Pistolenschuß, ein Pferdetritt, alles Dieses wäre im Stande, mich plötzlich zu tödten, während ich im Uebrigen den Tod nicht zu fürchten brauchte. Als ich bei ruhiger Ueberlegung an diese Gefahren dachte, wurde mir's zur Gewißheit, daß ich eines Tages irgend einem unglücklichen Zufalle zum Opfer fallen würde, und wenn ich auch zwei und ein halbes Jahrhundert in vollkommener Sicherheit verlebt hätte, einmal wird, nein, muß die Zeit doch kommen, wo mir der unvermeidliche Zufall zustößt und mich tödtet."

Er schwieg wieder, von diesen Vorstellungen überwältigt. Bald darauf begriff ich auch, warum ihm die Möglichkeit eines unglücklichen Zufalls so viel schrecklicher war, als anderen Menschen. Wenn uns etwas zustößt, etwa ein Eisenbahnunglück oder dergleichen, so haben wir die Empfindung, daß wir mit Vielen das gleiche Schicksal theilen, und darin liegt eine gewisse Beruhigung; indessen hatte Mr. Ickyll stets das Bewußtsein, vollständig allein zu stehen. Er wollte ewig leben, hatte schon ein viertel Jahrtausend gelebt und hatte nur diese eine einzige Gefahr zu fürchten, sonst nichts auf der Welt. Mit tiefem Seufzer fuhr er fort:

„Nachdem ich die Bedingungen begriffen und die Lehren gut gemerkt hatte, wollten wir das Alter, mit dem ich beginnen sollte, bestimmen. Das machte uns bei genauer Ueberlegung größere Schwierigkeiten, als wir Anfangs voraussetzten. Der Meister stimmte dafür, daß ich bis zum siebzigsten Lebensjahre warten und dann beginnen sollte, „denn mit siebzig Jahren", meinte er, „hat man die Leidenschaften der Jugendjahre und die ehrgeizigen Gelüste des mittleren Alters überwunden, hat Weisheit, Ueberlegung, Erfahrungen und Kenntnisse erworben. Die paar Unbequemlichkeiten, die das Alter mit sich bringt, haben nichts zu bedeuten im Vergleich zu dem Vortheil, mit dem Ertrag lebenslanger Arbeit das Leben von vorn zu beginnen." Aber seitdem mir der Meister seine wohlthätige Absicht mitgetheilt hatte, war eine merkwürdige Veränderung plötzlich mit mir vorgegangen.

Meine Gedanken waren von dem dumpfigen, rauchgeschwärzten Laboratorium hinaus zu den Genüssen der Welt geeilt. „Ich möchte zweiundzwanzig sein!" rief ich. „Schäme Dich", sagte der Meister, „Du möchtest stets ein Knabe bleiben? Siehst Du wohl, wie sehr ich recht hatte, daß das größte und letzte Geschenk Dir nie zu Theil werden dürfte? Wähle lieber ein reiferes Alter, in dem die jugendlichen Leidenschaften verrauscht sind und der Verstand am geschärftesten ist; wähle ein Achtung, aber nicht Mitleid erweckendes Alter. Doch ich fand an grauen Locken keinen Geschmack und bat ihn, mich dann wenigstens mit dem achtundzwanzigsten Jahre beginnen zu lassen. Aber er schlug auch dies ab, bis er schließlich zum fünfunddreißigsten Jahre seine Einwilligung gab, vorausgesetzt, daß ich bis dahin geduldig warten und genau wie andere Menschen allen Ereignissen unterworfen sein sollte. Fünfunddreißig, meinte er, sei ein Alter, wo der Körper am entwickeltsten und der Geist am fähigsten zu jeder Arbeit, wie auch zu jedem Genusse, sei, und ich habe es seitdem für außerordentlich günstig gehalten, daß ich damals einwilligte, sieben Jahre zu warten, um jene lange Periode, während welcher ich immer fünfunddreißig blieb, zu beginnen. Welch' ein Narr, welch' unsinniger Thor war ich doch, daß ich diese Grenze jemals überschritt!

Weiter versprach mir der Meister, daß, ebenso wie meine Kraft und Gesundheit ungeschwächt bleiben sollte, auch mein Vermögen sich nicht verringern würde, sondern von Zeit und Zerstörung verschont bliebe. Er rieth mir darum, während der sieben Wartejahre mit höchster Sparsamkeit und Einschränkung, wie auch mit größter Mäßigkeit im Essen und Trinken zu leben. Darauf nahm er feierlichen Abschied von mir, sagte, daß wir uns auf Erden nicht mehr wiedersehen dürften, da er nach Arabiens Wüsten zurückkehre, wo er, von dem Streit und Zank der Menschen nicht gestört, ruhig weiter arbeiten würde, bis er müde und befriedigt wäre und willig und sanft einschlummern könnte. Mir wünschte er einen glücklichen Gebrauch der Gabe, die er in meine Hand gelegt, und hoffte, daß ich von der beschränkten Gewalt, die mir über das Leben verliehen, so befriedigt sei, daß ich es ins Unendliche zu verlängern trachten würde. Er beschwor mich, mein Leben gut und zum Nutzen der Menschheit anzuwenden, weiter zu arbeiten, mein Wissen zu vervielfältigen, Krankheiten zu vertilgen, neue Art und Weisen, die Zufriedenheit zu erhöhen, Hungersnoth zu verhindern und Weisheit auszubreiten, zu ersinnen, „dann wirst Du ein Wohlthäter der Menschheit sein, wie es vordem noch keinen gegeben", sagte er, „wir, die wir lernen und grübeln, können Dir, der Du lernen und schaffen willst, beistehen und auf diesem Wege, mein Freund, kannst Du der größte aller Sterblichen werden." Er fügte noch Vorsichtsmaßregeln gegen gewisse Versuchungen hinzu, die ich nicht erst wiederhole, und schloß mit einem Lebewohl. „Ich hege Hoffnungen, aber auch Besorgnisse für Dich", sagte er, „nimm die Gabe und brauche sie, wie Du willst. Bist Du der Arbeit müde und fühlst Dich unbefriedigt, so laß die Jahre unaufgehalten ihren Lauf nehmen, leg Dich nieder, stirb wie sie Alle."

(Fortsetzung folgt.)

Krönungs-Plaudereien aus Moskau.

(Orig.-Korresp. der „Pos. Ztg.")

III.

Moskau, 21. Mai.

In meinem vorigen Briefe habe ich versucht, Sie mit den Wohnräumen des Petrowpalastes bekannt zu machen; gestatten Sie, daß ich Ihnen heute Einiges über den Schmuck und die Gewänder erzähle, welche bei der Krönung gebraucht werden und folgen Sie mir auf einem Rundgang durch die Räume, welche den Schauplatz der Feier bilden werden. Ich beginne mit den Regalien.

Das Vornehmste der Regalienstücke ist die Reichsfahne, auf Goldstoff in Oelfarben dargestellt. Sie zeigt das große Reichswappen, umgeben von den Schildern der Königreiche: Kasan, Astrachan, Polen, Sibirien, Taurien, Grusien; der Groß-

— **Victoria-Theater.** Heute findet die erste Aufführung der großen Operette „Donna Juanita" oder „Die Verschwörung der Frauen" von Suppé statt. Juanita ist sowohl textlich als musikalisch dem „Boccaccio" vorgezogen worden, und wird hoffentlich auch bei uns in flotter Aufführung unseres Wiener Operetten-Ensemble's zur vollen Geltung kommen.

d. **Polnisches Theater.** Zwischen der Direktion der hiesigen polnischen Theater-Aktiengesellschaft und dem renommirten polnischen Schauspieler Rychter ist gestern ein Kontrakt abgeschlossen worden, nach welchem derselbe als Regisseur engagirt ist. Bekanntlich wird die Direktion der Gesellschaft die geschäftliche Leitung von nun ab selbst übernehmen.

r. **Die Handfertigkeits-Ausstellung** in der städtischen Turnhalle war zwar heute Nachmittags noch nicht vollständig fertiggestellt, indem die Gegenstände aus der Handfertigkeitsschule in Görlitz noch nicht eingetroffen waren, vielmehr erst heute Abends gleichzeitig mit dem Abg. v. Schenkendorff, dem eifrigen Vertreter und Förderer des Handfertigkeits-Unterrichts in Deutschland, welcher in der Generalversammlung des Neumärkisch-Posener Bezirksverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Sonnabend den 26. d. M. hierselbst einen Vortrag über den Handfertigkeits-Unterricht halten wird, ankommen. Doch genügt auch schon Dasjenige, was man heute Nachmittags sah, vollständig, um zu zeigen, daß diese Ausstellung hoch bedeutsam und in gewissem Sinne epochemachend ist. Es gebührt daher den Leitern derjenigen Handfertigkeitsschulen, welche das Unternehmen durch Uebersendung der in diesen Schulen gefertigten Gegenstände unterstützt haben, warmer Dank dafür. Es sind dies die Handfertigkeitsschulen in Leipzig, Dresden, Bremen, Kobier (bei Pleß in Oberschlesien) im Kreise Waldenburg, zu denen nun morgen noch die in Görlitz hinzutreten wird; rechnet man dazu die Handfertigkeitsschulen zu Nääs in Schweden und in Posen, so sind es demnach im Ganzen 8 Handfertigkeitsschulen, deren Resultate man in der Ausstellung vor sich hat. Was derselben ein besonderes Interesse gewährt, das ist der Umstand, daß man die verschiedenen Richtungen des Handfertigkeits-Unterrichts in ihr kennen lernt. Die Hausfleiß-Industrie ist in der Ausstellung der Arbeitsschule des Vereins zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg am entschiedensten vertreten; das ökonomische Prinzip beim Handfertigkeits-Unterricht tritt hier am deutlichsten hervor. In der Ausstellung der Handfertigkeitsschule zu Kobier ist zwar gleichfalls das Bestreben der Hausfleiß-Industrie wahrnehmbar; doch tritt hier gleichzeitig auch das pädagogische Prinzip der Handfertigkeitsschulen zu Tage. In der Ausstellung der Handfertigkeitsschule zu Bremen macht sich ein gewisses Bestreben bemerkbar, dem Schönheitssinne Rechnung zu tragen; die Schule scheint nicht allein die bloße Handfertigkeit, sondern auch den Sinn für schöne Formen in ihren Schülern wecken zu wollen. In der Ausstellung der Handfertigkeitsschule zu Leipzig tritt das Bestreben zu Tage, die Handfertigkeit in enge Beziehungen zu dem Schulunterrichte zu bringen, sie gewissermaßen diesem dienstbar zu machen, und zu zeigen, wie enge sich die Handgeschicklichkeit mit den Zwecken der Schule in Beziehung setzen läßt. Die Schüler-Werkstätte des gemeinnützigen Vereins zu Dresden dagegen ist in gewissem Sinne als eine Fortsetzung der Fröbel'schen Schulen zu betrachten; die Kinder fangen dort schon vom 6. Jahre an zu arbeiten, und werden allmälig angeleitet, zunächst sich selbst Spielzeug zu verfertigen und dann auch zur Herstellung von Gegenständen für das praktische Leben überzugehen. Die schönen Arbeiten aus der Seminarschule zu Nääs in Schweden zeigen, wie dort die praktisch-formale Richtung verfolgt, und Hand und Auge der Schüler gebildet werden. Eng an diese Ausstellung schließt sich die der Posener Handfertigkeitsschule an, deren Leiter, Lehrer Gärtig, bekanntlich sich längere Zeit im Seminar zu Nääs aufgehalten hat; in ihr tritt besonders das Bestreben zu Tage, die Handfertigkeit in enge Beziehung zum Zeichnen und zu der Geometrie zu bringen. Die ausgestellten Gegenstände liefern den Beweis, daß die junge Schule, Dank der Tüchtigkeit ihres Leiters und dem Fleiße der Schüler, bereits recht Anerkennenswerthes leistet, und sich würdig ihren älteren Schwestern anreiht.

r. **Auswanderer.** Gestern trafen ca. 20 Personen aus der Provinz hier ein, welche behufs Auswanderung nach Amerika weiter nach dem Westen reisten.

r. **Unterschlagung.** Vor etwa drei Wochen hatte ein Arbeiter auf der Wallischei einem Schneider daselbst einen Rock im Werthe von 9 M. zur Reparatur übergeben; der Schneider hat es jedoch vorgezogen, den Rock für 3 M. in einem Pfandhause zu versetzen.

r. **Baumfrevel.** Gestern Nachmittags wurden zwei obdachlose Arbeiter verhaftet, welche in den Anlagen im Glazis zwischen Berliner- und Königsthor Fliederbüsche und sonstige blühende Sträucher geplündert und dabei arg beschädigt haben.

r **Ein Tischlerlehrling** von der Jesuitenstraße hatte sich gestern Abends den Scherz gemacht, sich Frauenkleider anzuziehen, sich auf dem Alten Markte in dieser Verkleidung umherzutreiben und Unfug verschiedener Art zu verüben; für diesen „Mummenschanz" wurde er von einem Polizeibeamten zur Bestrafung notirt und nach Hause gebracht.

r. **Diebstähle.** Einem Schlosser von außerhalb, welcher sich gegenwärtig in Posen aufhält, ist in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. von einem Hausknechte, mit dem er zusammen in einem Keller auf der St. Martinsstraße schlief, eine silberne Cylinderuhr mit Schnur nebst Kapsel im Werthe von 24 M., die er unter sein Kopfkissen gelegt hatte, durch den Hausknecht gestohlen; derselbe hat die Uhr in einer Pfandleihanstalt für 6 M. versetzt. — Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter aus Jersyce, weil er auf der Teichstraße von einem dortigen Kohlenplatze eine Quantität Kohlen gestohlen hat. — Verhaftet wurde gestern Abends eine Wittwe wegen Einschleichens in ein Haus auf der Halbdorfstraße und wegen Verdachtes, dort einen Diebstahl beabsichtigt zu haben.

⊕ **Vom 1. Juni ab** kommt bezüglich der Behandlung der Postnachnahmen im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ein vereinfachtes, im Wesentlichen den Bestimmungen für den inneren deutschen Verkehr entsprechendes Verfahren in Anwendung. Aus den hierüber seitens des Reichs-Postamts an die Postanstalten erlassenen Vorschriften sind für die Korrespondenten nur folgende Punkte beachtenswerth: Etwaige, nach dem Abgange der Nachnahmesendungen seitens der Absender gestellte Anträge auf Aushändigung der Sendungen ohne Einziehung des Nachnahmebetrages, oder gegen Zahlung eines anderen, als des auf der Sendung angegebenen Betrages bleiben unberücksichtigt. Damit die Ausfertigung der Nachnahme-Postanweisung, welche zur Uebermittelung des einzuziehenden Betrages an den Absender der Nachnahmesendung zu dienen hat und deren Ausfertigung der Grenzausgangs-Postanstalt obliegt, keine Schwierigkeiten bereite, hat der Absender die auf die Ausfertigung der Anweisung bezüglichen Angaben (Namen, Wohnort und bezw. Wohnungsangabe) mit größter Deutlichkeit auf den Sendungen zu vermerken. Nachnahmesendungen, welche für die zutreffende Ausfertigung der Nachnahme-Postanweisungen nicht den erforderlichen Anhalt bieten, sollen seitens der Auswechselungs-Postanstalten zur Vervollständigung nach dem Aufgabeorte zurückgeleitet werden. Der Nachnahmebetrag wird seitens der österreichischen bezw. ungarischen Auswechselungs-Postanstalt nach dem Wiener Börsenkurse umgerechnet. Dem Absender der Nachnahme wird jedesmal der in der Währung des Aufgabegebiets der Sendung ursprünglich auf der letzteren vermerkte Betrag ausgezahlt.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 24. Mai. [Steuer-Amt. Wochenmarkt. Personalien. Viehkrankheiten.] Das Unter-Steueramt zu Neustadt b. P., welches bisher der Ober-Steuer-Kontrolle Meseritz unterstellt war, ist vom 1. d. Mts. ab der Ober-Steuer-Kontrolle Grätz überwiesen worden. — Auf Anordnung der königlichen Regierung zu Posen ist der in der Stadt Grätz auf Montag angesetzte Wochenmarkt auf den Dienstag verlegt worden. — Es sind gewählt und bestätigt worden der Eigenthümer Switala in Michorzewko zum Schulzen und Ortssteuererheber, der Eigenthümer V. Drajzkowiak in Michorzewko zum Gerichtsmann, der Eigenthümer und Gastwirth H. Schwarz in Brody zum Schulkassenrendanten, die Eigenthümer F. Marciniak und V. Janas in Brody zu Schulvorstandsmitgliedern und Gerichtsmännern, der Häusler M. Lawicki in Alttomischel zum Schulkassenrendanten, der Eigenthümer M. Szwedt in Alttomischel zum Schulvorstandsmitgliede, der Eigenthümer G. Pochstein in Alt-Dombrowo zum Schulzen und Ortssteuererheber, der Eigenthümer G. Weiß in Weißhauland zum Schulvorstandsmitgliede und Schulkassenrendanten und der Eigenthümer G Kuß in Michorzewko-Hauland zum Schulzen und Ortssteuererheber. — Die Tollwuth unter den Hunden in Albertoske, Cichagora, Konkolewo-Hauland und Paprotsch ist erloschen und die Ankettung der Hunde aufgehoben worden. — Unter den Pferden des Eigenthümers C. Weiß zu Rosewo ist die Rotzkrankheit und unter dem Rindvieh auf dem Vorwerke Marszewo und auf dem Dominium Bollwitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Oberförsters Kienast zu Buchwerder.

□ **Jarotschin** 24. Mai. [Seltene Geburtstagsfeier.] In Ergänzung meines Berichts vom 21. d. über das neunzigjährige Geburtsfest des Herrn Oberstlieutenant Karl v. Voß auf Witaszyce theile noch Folgendes mit: Aus Anlaß der seltenen Feier hat der Kaiser dem Jubilar den Kronenorden 2. Klasse verliehen, welcher demselben durch Herrn Landrath Gregorovius aus Pleschen nach einer feierlichen Ansprache überreicht wurde. Ihre Excellenzen Oberpräsident v. Günther und General der Infanterie Graf v. Kirchbach, sowie der Gesandte Graf von Radolinski in Weimar, sein Gutsnachbar, das Ostpreußische Füsilier-Regiment Nr. 33, bei dem der Jubilar lange Jahre hindurch gestanden, sowie die zahlreichen Angehörigen und Freunde des Gefeierten hatten ihm die herzlichsten Glückwünsche übersandt, welche derselbe, sichtlich gerührt, entgegennahm. Eine Deputation des Landwehr-Vereins erschien ebenfalls zur Beglückwünschung und gegen Mittag die Kapelle des 1. Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37, welche den Choral „Nun danket alle Gott", intonirte, dessen einfache und getragene Melodie den Greis, welchen die vielen Zeichen der Liebe und Verehrung an und für sich schon weich gestimmt hatten, zu Thränen rührte. Die Musik spielte bis zum Abend weiter, wo der Jubilar in lebhafter Erinnerung seiner Jugendzeit mit seiner ältesten Tochter in so gerader und sicherer Haltung einen Walzer tanzte. Vielfach wurde in Toasten und herzlichen Ansprachen der Wunsch ausgesprochen, der Jubilar, der nun schon drei Menschenalter gesehen und körperliche und geistige Rüstigkeit bewahrt hat, möge auch noch den 100. Geburtstag zur Freude seiner Umgebung erleben. Das sei auch unser herzlicher Wunsch!

♒ **Schneidemühl,** 24. Mai. [Aus der evangelischen Gemeinde. Ein ungerathener Sohn. Reisestipendium.] Der Umbau der hiesigen evangelischen Kirche wird eine längere Zeit in Anspruch nehmen und kann während dieser Zeit in derselben kein Gottesdienst abgehalten werden. Der Gemeinde-Kirchenrath hat sich deshalb veranlaßt gesehen, mit der freireligiösen Gemeinde ein Abkommen dahin zu treffen, daß vom nächsten Sonntag ab in ihrer Kirche die Andachten abgehalten werden können. — Vorgestern Abend kehrte der 20jährige Sohn des hiesigen Arbeiters Kühn von seiner Arbeit in das elterliche Haus zurück und fand hier seine Mutter in betrunkenem Zustande. Nach einem kurzen Wortwechsel fiel er über seine Mutter her, schlug sie mit einem Holzpantoffel und stieß sie dann in eine Kammer. Da die Verletzungen der Frau nicht unbedeutend sind, so hat sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen, den ungerathenen Sohn verhaften zu lassen und die Untersuchung gegen ihn einzuleiten. — Der hiesige Taubstummenlehrer Zindler hat behufs Bereisung der Taubstummen-Anstalten in Berlin, Hamburg, in der Rheinprovinz ꝛc. eine Staatssubvention von 300 M. erhalten.

Ⅱ **Bromberg,** 24. Mai. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. Schreiben des Oberbürgermeisters Bachmann. Militärisches] In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam folgender Brief des Oberbürgermeisters Bachmann an die Versammlung zur Verlesung: „Der Stadtverordneten-Versammlung beehre ich mich auf den Beschluß vom 10. d. M., betreffend die Verweigerung der Diäten für das neugewählte Herrenhausmitglied und die Begründung dieses Beschlusses, Folgendes ergebenst zu erwidern: Bei Abgabe meiner Erklärung vom 30. April d. J. bin ich davon ausgegangen, daß der Anspruch auf Diäten-Gewährung ein berechtigter und daß dieselbe nach Stellung des bezüglichen Antrages unzweifelhaft erfolgen würde. Eben deshalb habe ich auch von jeglicher Motivirung des Anspruches Abstand genommen. Für berechtigt habe ich den Anspruch aber deshalb gehalten, weil das Gehalt, welches ich als Oberbürgermeister der Stadt Bromberg beziehe, mir weder die Verpflichtung zu derartigen Ausgaben auferlegt, noch überhaupt dieselben gestattet. Ich habe diesen Anspruch umsomehr für berechtigt gehalten, als derartige Diäten zum — Theil in noch höherem Betrage — sogar solchen Bürgermeistern gewährt werden, welche ein unvergleichlich höheres Gehalt wie ich beziehen. Vorstehender Auffassung bin ich auch heute noch. Anderer Auffassung ist die Stadtverordneten-Versammlung gewesen. Trotzdem nehme ich die von vornherein und einstimmig auf mich gefallene Wahl zum Herrenhausmitgliede — die Allerhöchste Bestätigung vorausgesetzt — nunmehr pure an, indem ich es als Ehrensache betrachte, jetzt nicht zurückzutreten. Würde ich meine jetzige Wissenschaft von vornherein gehabt haben, so würde ich allerdings von vornherein die Wahl pure abgelehnt haben. Zur Begründung der Diäten-Verweigerung ist einerseits auf die finanzielle Nothlage der Stadt Bromberg, welche die Gewährung von Diäten nicht gestatte und andererseits auf meine Unentbehrlichkeit in der hiesigen städtischen Verwaltung hingewiesen worden. Daß die Behauptung einer derartigen finanziellen Nothlage der Stadt ernstlich gemeint gewesen, fällt mir schwer zu glauben, daß ich der städtischen Verwaltung so unentbehrlich bin, ist mir seitens der Stadtverordneten-Versammlung bisher nicht zu erkennen gegeben worden. Bachmann." — In derselben Sitzung fand demnächst die Wahl eines unbesoldeten Stadtraths statt. Gewählt wurde im dritten Wahlgange mit schwacher Majorität der Kaufmann C. A. Franke, sein Gegenkandidat war Kaufmann Karl Wenzel. — Herr Oberbürgermeister Bachmann berichtete hierauf über seine Reise nach Berlin zur Uebergabe des Städtegeschenks an das prinzliche Paar und erzählte u. A., daß Prinz Wilhelm bei seiner Vorstellung ihn gefragt, wie die Verhältnisse — die nationalen — in Bromberg seien, ob noch viele Polen hier wären, worauf der Herr Oberbürgermeister ihm erwidert, daß in Bromberg das polnische Element gar nicht vertreten, die Stadt vielmehr als eine durchweg deutsche zu

---

fürstenthümer Kijew, Wladimir, Nowgorod; das Wappen von Finnland und das Familienwappen der Romanow, Schleswig, Holstein. Oben befinden sich in sechs kleinen Schildern die anderen Wappen des kaiserlichen Titels. Beide Seiten sind gleich. Die Hauptstange ist in den Reichsfarben, Schwarz, Gold und Silber lackirt; über der Spitze derselben erhebt sich der kaiserliche Doppeladler. An den Fahnenbändern sind die Hauptdaten der russischen Geschichte angebracht. Außerdem sind zu erwähnen: das Szepter mit dem berühmten Diamanten Orlow geschmückt; der Reichsapfel mit einem der größten Saphire und die Kette des Andreasordens. Von Kronen, die gewöhnlich im Petersburger Winterpalast aufbewahrt werden, befinden sich jetzt hier: die Krone, welche die Kaiserin Katharina II. 1769 durch den Hofjuwelier Duval ausführen ließ und die Krone der Kaiserin Anna, welche später dazu bestimmt wurde, die Krone des Königreiches Polen zu repräsentiren. Die ersterwähnte Krone der Kaiserin Katharina, ein Meisterstück der Goldschmiedekunst, ist geschmückt mit 58 großen Brillanten, im Gesammtgewichte von $2{,}858\frac{5}{22}$ Karat; dann mit dem Riesenrubin ($389\frac{1}{2}$ Karat) und 75 großen Perlen (745 Karat). Im Ganzen besitzt diese Zarenkrone 5012 Edelsteine im Gewichte von $2992\frac{11}{32}$ Karat und im Schätzungswerthe von zwei Million. Rubeln. Da die ganze Krone mit Brillanten und Perlen besät ist, so sieht sie von Weitem wie eine Silberkrone aus, die jedoch im Sonnenlichte ein unbeschreiblich farbenprächtiges magisches Licht in blendenden Strahlenbüscheln aussendet. Die vordere und hintere Seite der Krone ist mit brillantbedeckten Lorbeerzweigen verziert, die durch ein Brillantband zusammengehalten werden. Der Verbindungsbügel ist aus Eichenblättern und Eicheln gebildet, welche ganz mit Brillanten übersäet sind, während die Innenflächen der beiden Kronhälften mit je 27 werthvollen Perlen verziert sind. Ueber dem Verbindungsbügel befindet sich ein großer achtkantiger Brillant und drei mandelförmige Brillanten. Der untere Theil der Krone ist von 27 großen Brillanten und von einer Unzahl kleiner bedeckt. Die Höhe der Krone beträgt 26,4 Zentim., der Diameter 19,4—21,1 Zentim., inwendig ist sie mit rothem Sammet gefüttert. Im Auftrage des Ministers des kaiserlichen Hauses wurde im Jahre 1865 jeder Edelstein der Krone gewogen und abgeschätzt, wobei sich der factische Werth von 823,976 Rubel bis 1,100,000 Rubel ergab. Die Krone der Kaiserin von Rußland ist eine verkleinerte Kopie der großen Kaiserkrone. Das Gitter ist mit vierblättrigen Blumenornamenten verziert, auf dem Verbindungsbügel steht ein Brillantkreuz, der Stirnring ist mit 22 ausgesucht großen Brillanten besetzt und die Höhe der Krone beträgt nur 14 Zentim., sie ist also um die Hälfte kleiner als die Krone des Zaren.

Durch die Güte einer der Zeremonienmeister durften wir die kaiserlichen Gemächer, den Andreas- (Kron-) Saal und die Granitowaja Palata besichtigen. Ueber eine große, mit kostbaren Teppichen belegte Treppe gelangten wir an die Gemächer der Kaiserin. Ihr großes, reich und geschmackvoll möblirtes Schlafgemach, dessen Hauptzierde das Himmelbett mit rothem Atlasbaldachin bildet, und ein daranstoßender Salon führt in diejenigen Kremlsäle, deren Fenster und Balkonthüren von einer riesigen Terrasse aus die Fernsicht auf den Lauf der Moskwa bis an die Hügelkette der Sperlingsberge eröffnen. Dem Salon der Kaiserin folgt der Katharinen-Thronsaal. Hier wird sie auf dem kostbaren, durch Malachitsäulen getheilten und mit verschiedenen Emblemen ausgestatteten Throne sitzend die Huldigungen entgegennehmen. Wir durchschreiten den Vorsaal, um in den eigentlichen Thronsaal, den sogenannten Andreas-Saal, zu gelangen, in welchem das Kaiserpaar nach der Krönung die Glückwünsche entgegennehmen wird. Der riesige Saal ist ganz in Gold und Weiß gehalten; 10 goldene Säulen theilen die Wandfläche in Felder, welche die Bilder des Andreasordens schmücken. Die Thronstühle des Zaren und seiner Gemahlin sind golden, die Füße stellen zwei Greife dar, das Wappenthier des russischen Herrscherhauses. Ueber dem Thron erblickt man das Auge Gottes, die Vorsicht, unter ihm den Reichsadler. Der Thronhimmel ist aus Hermelin gefüttertem Goldbrokat. Um die Wände laufen die 40 Wappenbilder des Herrschertitels. Wir schreiten durch den Alexander-Saal, einen mit großen Wandgemälden von Professor Müller geschmückten Raum, welcher zur Abhaltung der offiziellen Festtafeln benützt wird. Neben diesem liegt der große Georg-Saal — so benannt zu Ehren des St. Georg Ritterordens. Der Georgssaal ist der größte von allen 700 Gemächern des Kremls. Schmucklos in der Ausstattung erinnert er fast an eine Kirche. In die weißen mit Gold verzierten Marmorwände sind mit goldenen Lettern sämmtliche Ordensritter eingetragen. Hier prangt der Name des deutschen Kaisers neben dem des gemeinen russischen Soldaten, der sich die Ritterwürde im letzten Türkenkriege errungen. Durch eine Flur, die heilige Flur benannt, weil daselbst zahlreiche Heiligenbilder ihren Platz gefunden haben, führt eine niedrige Pforte in die Granowitaja Palata, wo das große Festmahl nach der Krönung stattfinden wird. Hier steht ein prächtiger von einem deutschen Möbelfabrikanten ausgeführter Zarenthron aus schwarzgebeiztem Eichenholz. Den Thronhimmel krönen drei Reichsadler und über die 3 Thronstufen fällt der aus Goldbrokat und 500,000 Hermelinfellen gefertigte Thronmantel. An die große Granowitaja Palata schließt die Zolotaja Palata, der goldene Saal, in welchem den Vertretern der europäischen Mächte das Krönungsmahl servirt werden wird. Die 142 Diplomaten werden in dem niedrigen, engen mehr an einen mittelalterlichen deutschen Rathskeller, als an die russisch-byzantinische Bauart erinnernden Räume nur mit Mühe Platz finden.

R. L.

---

* **Im Telegraphenamt zu Moskau** herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, wie man solche in Moskau bisher noch nicht gesehen hat. Die ausländischen Korrespondenten belagern die Schalter des Telegraphenbureaus und den Telegraphisten werden ganze Schreibhefte zum Telegraphiren übergeben. So hat beispielsweise nach der deutschen „Moskauer Ztg." der Korrespondent der „Times" über die Ankunft der Majestäten in Moskau ein Telegramm verfaßt, welches während dreier Stunden die Aufmerksamkeit des abfertigenden Telegraphenbeamten absorbirte und wofür die „Times" 600 Rubel entrichten mußte. Aehnlicher Weise zahlte der Korrespondent der „Daily News" für seine Depesche 500 Rubel. Am wenigsten Mühe geben sich in dieser Hinsicht die russischen Blätter, selbst die offiziellen Depeschen erscheinen den ins Ausland gehenden Privatdepeschen gegenüber als spärlich. Große Anstrengungen machen auch deutsche und österreichische Journale, um ihr Publikum rechtzeitig mit den neuesten Nachrichten zu versehen. Selbst deutsche Provinzialblätter, natürlich nur die angeseheneren, haben ihre Spezialkorrespondenten in Moskau. Die „Mosk. Ztg." stellt übrigens folgende Namensliste der Preßvertreter aus Deutschland auf: Der „Deutsche Reichsanzeiger" und die „Nordd. Allg. Ztg.": Herr Major von Strantz; „Kölnische Ztg.": Herr v. d. Oelsnitz; „Post": Herr Dr. Kaißler; „Vossische Ztg.": Herr L. Pietsch; „Kreuz-Ztg.": Herr Dr. Cech; die „Breslauer und Posener Ztg.": Herr Dr. Löwenfeld; „National-Zeitung" Herr Eugen Zabel.

betrachten sei. — Seit vorgestern weilt zur Inspizirung der hiesigen Garnison der Kommandeur des II. Armeekorps, General-Lieutenant v. Dannenberg in unserer Stadt. Nachdem das 21. Inf.-Regt. inspizirt worden ist, wird morgen das 129. Inf.-Regt. inspizirt werden; heute unterblieb dieselbe des katholischen Feiertags wegen.

Aus dem Gerichtssaal.

d. **Posen,** 25. Mai. Wegen Beleidigung des Staatspfarrers Kubeczak in Xions war der Kaufmann Werner daselbst angeklagt worden, welcher im Auftrage eines Bauern an den Propst die Stolgebühren für die Taufe eines Kindes gesandt, und dabei auf der Postanweisung bemerkte: er schicke das Geld für das nicht getaufte Kind des Bauern. Dieser hatte nämlich das Kind in einer anderen Parochie taufen lassen. Das Schöffengericht in Schrimm sprach den Kaufmann Werner von der Anklage der Beleidigung frei; die Strafkammer des hiesigen Landgerichts jedoch verurtheilte den Kaufmann zu 14 Tagen Gefängniß.

.—r. **Wollstein,** 24. Mai. [Strafkammer.] Schlosser Reinbold aus Schussenze und seine Zuhälterin Namens Wacke haben zum Theil unter sehr erschwerenden Umständen seit längerer Zeit mehrfach Diebstähle an Getreide und anderen Gegenständen ausgeführt. R. hat sich außerdem noch in Taschendiebstählen versucht, indem er einem Wirthe aus Goile an dem vorletzten hiesigen Jahrmarkt gegen 200 M., den Erlös einer verkauften Kuh, aus der Tasche gestohlen. Dieser Verbrechen angeklagt standen Beide am gestrigen Tage vor den Schranken der Strafkammer. Es wurden 25 Zeugen vernommen, durch deren Aussagen die Schuld der Angeklagten sich bis zur Evidenz herausstellte. R. wurde zu 5 Jahren und 10 Tagen Gefängniß und dessen Zuhälterin W., die schon vielfach bestraft ist, zu 4 Jahren und 10 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Berathung der Subhastationsordnung und nahm die §§ 1 bis 21 fast unverändert an. Bei § 22 beantragte Graf Wilhelm Bismarck einen Zusatz zu Gunsten des Schuldners, welchen der Regierungskommissar und Abg. Munckel bekämpfen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. (Wiederholt.)

Berlin, 25. Mai. [Privat-Depesche der „Posener Zeitung".] Die „Post" schreibt: Wie wir hören, sind die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Spanien in ein neues Stadium getreten. Spanien hat sich bereit erklärt, einen Vertrag mit uns abzuschließen, falls die Giltigkeit desselben für diejenigen Theile des Reiches ausgeschlossen werde, welche außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen. Der Vertrag würde hiernach für Bremen und Hamburg nicht gelten. Spanien geht davon aus, daß sein Handel und seine Industrie gerade unter der Einfuhr aus den Hansestädten zu leiden haben.

London, 24. Mai. In einer von den Schiffsrhedern heute Nachmittag abgehaltenen zweiten Versammlung wurden Resolutionen angenommen behufs Bildung einer Gesellschaft zur Sicherung der Herstellung eines zweiten Suezkanals und behufs Zeichnung eines Betrages von 20,000 Pfd. Sterl. zur Bestreitung der vorläufig erforderlichen Kosten. Der größte Theil dieser Summe wurde sofort von den anwesenden Schiffsrhedern gezeichnet, der Schriftführer der Versammlung erhielt den Auftrag, von der Bildung der Gesellschaft und von ihren Zwecken der Regierung Anzeige zu machen.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

† **Berlin,** 25. Mai, Abends 7 Uhr.

Der **Reichstag** setzte die dritte Berathung des Krankenkassengesetzes fort, lehnte in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 134 Stimmen den § 1a über die obligatorische Versicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter ab und nahm den § 2 mit dem fast allseitig genehmigten Antrag Hertling, betreffend die fakultative Versicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, an.

Die §§ 3—10 wurden sodann nach unerheblicher Debatte unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Ein Erlaß des Kaisers an den Kultusminister und den evangelischen Oberkirchenrath vom 21. d. Mts. ordnet die feierliche Begehung des vierhundertjährigen Geburtstages Luthers durch ein am 10. und 11. November in den evangelischen Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest an. Bei dem kirchlichen Hauptgottesdienst ist als Hauptlied „Ein' feste Burg ist unser Gott" zu wählen und in dem Dankgebet hervorzuheben, daß es sich nicht um Lob und Preis eines Menschen, sondern um Lob und Preis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zu Theil gewordene göttliche Gnade handelt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Sommer-Ausgabe — 1. Juni 1883 — von Lindner's Plakat-Fahrplan der Schlesischen Eisenbahnen erschien soeben wieder. Wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen tragen dazu bei, die Brauchbarkeit dieses in der ganzen Provinz sowohl bei Privaten, als auch besonders in Bureaus, Komtoirs, Verkaufslokalen, Restaurants 2c. verbreiteten Fahrplanes zu erhöhen und demselben immer mehr die von dem Verleger angestrebte Eigenschaft eines Schlesischen Coursbuches in Plakat-Form zu verleihen. Lindner's Fahrplan ist in allen Buchhandlungen vorräthig und kostet 20 Pf.

* „Mein Franz." Novelle in Versen von K. E. Franzos. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — Die große Menge estimirt gewöhnlich den nur als Dichter, der Verse schreibt, die mit Kling und Klang austönen. Die neueste Gabe des Biographen der „Juden von Barnow" ist ein Geschichtchen in reimenden Versen. Es ist kaum eine Begebenheit zu nennen; es ist mehr eine Erinnerung, in anmuthig gleitenden Versen erzählt. Eine neue Weise von der alten Mär von den zwei Gesellen, die beide ein Mädchen lieben. Der das Glück hat und die Braut heimführt, ist des unbekannt bleibenden Erzählers liebster Freund „mein Franz". Wie „mein Franz" dem Freunde übel mitspielt, durch dessen Verse die schöne Anna gewinnt; wie sie sich wiederverstehen und Freunde bleiben: das ist der Inhalt. Nicht das Was, das Wie ist die Hauptsache. Und das Wie ist gemüthvoll und anmuthig; es regt nicht auf, aber es erregt Gefallen. — Die äußere Ausstattung des kleinen Werkes ist in Papier und Druck vortrefflich.

Landwirthschaftliches.

g. **Gostyn,** 24. Mai. [Landwirthschaftlicher Verein.] Der hiesige landwirthschaftliche Verein, welcher gegenwärtig 38 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder zählt, erhielt im abgelaufenen Vereinsjahre vom Hauptverein eine Subvention von 100 M., im laufenden Jahre eine solche von 72 M. Vereinsversammlungen fanden nach dem in der letzten Versammlung vom Vorsitzenden, Baron v. d. Goltz, erstatteten Jahresberichte sieben statt, die alle zahlreich besucht waren. In der letzten Sitzung hielt Gutsbesitzer Frank zu Sikorzyn einen Vortrag über „Rinderpest und Milzbrand", worin die dieserhalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eingehend erläutert und Vorsichtsmaßregeln gegen die letztgenannte Krankheit angegeben wurden. Auf Grund eigener Erfahrungen ergänzte Kreis-Thierarzt Frick aus Rawitsch den Vortrag durch mancherlei Mittheilungen. Auf Antrag des Kommissarius Klimek zu Gostyn beschloß die Versammlung, bei dem Hauptvereine zu beantragen, „derselbe wolle in Erwägung ziehen, ob und welche Schritte zu thun seien, daß allgemein durch ein Gesetz die Führung von Legitimationsbüchern für Personen, welche als Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter oder Gesinde beschäftigt werden, vorgeschrieben werde." Am 17. Juni wird der Verein ein Waldfest veranstalten.

V. **Lieferfristen für Viehtransporte.** Mit dem 1. Mai d. J. ist für die Eisenbahnen Deutschlands eine Neuordnung der Lieferfristen für Viehtransporte in Kraft getreten. — Nach derselben darf die Lieferungsfrist hinfort nicht mehr betragen als: an Expeditionsfrist einen Tag, an Transportfrist für jede angefangenen 300 Kilometer ebenfalls einen Tag, und zwar beginnt die Frist mit der auf die Abstempelung des Frachtbriefes oder auf die Aushändigung des Gepäcks resp. Beförderungsscheins folgenden Mitternacht und ist gewahrt, wenn innerhalb derselben das Vieh auf der Bestimmungsstation zur Abnahme bereit gestellt ist. — Im Uebrigen kommen für die Berechnung der Lieferungsfrist, sowie auch für die Folgen versäumter Lieferungszeit die in Abschnitt III. für Eilgut vorgesehenen Bestimmungen zur Anwendung.

V. **Landwirthschaftliche Bodenbenutzung.** In der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November d. J. findet in Preußen eine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung in der Weise statt, wie solche zum ersten Male im Jahre 1878 ausgeführt worden ist, auch soll in Verbindung damit gleichzeitig eine sorgfältige Schätzung des durchschnittlichen, in dem Zeitraum von 1878 bis 1882 pro Hektar gewonnenen Ernteertrages solcher Fruchtarten bewirkt werden, für welche in Zukunft eine alljährliche Erhebung des Ernteertrages nach den Erdruschergebnissen nicht mehr vorzunehmen ist. — Die Ermittelungen erfolgen unter der Leitung der Landräthe durch die Ortsbehörden bezw. besondere Schätzungskommissionen. Hoffentlich wird man diesmal dabei überall Sachverständige zuziehen, damit derartige Angaben, wie in den Ermittelungen des Jahres 1878, wonach in unserer Provinz beispielsweise 5739 Hekt. mit Wintergerste bestellt und 4517 Edelkastanienbäume mit 4486 Kilogr. Ertrag vorhanden gewesen sein sollen, nicht wieder vorkommen.

.—. Aus der Verwaltung.

Bezüglich der Bauabnahmen beabsichtigt der Magistrat in Berlin nach einer der dortigen Stadtverordneten-Versammlung kürzlich zugegangenen Mittheilung, die Rathsmeister anzuweisen, daß sie in Zukunft bei den Rohbau-Abnahmen der Gebäude ein vollständiges Protokoll über die Ausführung des Rohbaus, aus welchem genau die Beschaffenheit der Arbeiten und der verwendeten Materialien hervorgeht, aufzunehmen und an die Deputation für die städtische Feuer-Sozietät einzureichen haben. Das Protokoll soll ergeben, ob nur neue oder auch alte Steine, ob Balken von Kiefern oder Tannen, geschnittene oder Kantbalken, ob rothfaul, durchlocht oder wurmstichig und welche Staaken, von Schaalen oder gespaltene, ob kreuz oder wagerecht Schaalen verwendet worden sind. Die zweite Bauabnahme, welche nach der bestehenden Polizei-Verordnung in der Regel mit der Aufnahme der Versicherungstaxe des Gebäudes zu verbinden ist, kann künftig auch vor der Taxaufnahme erfolgen. In diesem Falle erhalten die beiden Rathsmeister die gewöhnlichen Terminskosten von je 6 Mark und der Stadtwachtmeister 1,50 M. für Mühewaltung vergütigt. Wird die zweite Bauabnahme mit der Versicherungstaxe verbunden, so erfolgt sie kostenfrei.

Vorgekommene Verstöße bei Abfassung von Gemeindebeschlüssen haben den Kreisausschuß des Landkreises Erfurt veranlaßt, die Bestimmung in Erinnerung zu bringen, wonach alle Gemeinde- resp. Gemeindevertretungs-Beschlüsse zunächst in das Protokollbuch eingetragen werden müssen und daß es unzulässig ist, Beschlüsse im Original auf besondere Bogen niederzuschreiben. Wenn besondere Ausfertigungen der Beschlüsse zu bestimmten Zwecken erforderlich sind, so sind zu solchen Zwecken Abschriften zu fertigen und deren Richtigkeit zu beglaubigen.

Die in Luckenwalde (ca. 15,000 Einwohner) eingeführte obligatorische Leichenschau soll sich nach dem letzten Verwaltungsbericht sehr gut bewährt haben. Es ist die Einrichtung getroffen, daß der Standesbeamte den Todesfall erst dann registrirt, wenn ihm nachgewiesen ist, daß die ärztliche Besichtigung der Leiche stattgefunden hat. Die Besichtigung der Armenleichen erfolgt durch den von der Gemeinde angestellten Arzt auf Kosten der Stadt.

Aus den Bädern.

r. **Das Ostseebad Saßnitz** liegt auf der zur Insel Rügen gehörigen Halbinsel Jasmund, unmittelbar am offenen Seestrande. Vor Jahren noch ein unbedeutendes kleines Fischerdörfchen, ist Saßnitz wegen seiner überaus hübschen und gesunden Lage ein sehr heiterer und vielbesuchter Badeort geworden. Sowohl von Stettin bezw. Swinemünde, wie von Greifswald und Stralsund ist Saßnitz mit Dampfschiff, resp. mit der Post oder Privatwagen leicht zu erreichen. Die Badezeit wird Ende Juni eröffnet und Mitte September geschlossen. Die Kurtaxe für Familien beträgt 5 M., für einzelne Personen 2,5 M.; ein kaltes Seebad kostet 25 Pf., ein warmes Seebad mit Douche 1 M. Als Badearzt fungirt Herr Dr. Fiekel. In Saßnitz sind 4 große, komfortabel eingerichtete Hotels, und Privatwohnungen in mehr als ausreichender Anzahl vorhanden; die Preise der Wohnungen (Stube mit Kabinet) betragen 15—24 M. pro Woche, Betten werden besonders berechnet; Table d'hote in den Hotels 1,15—2 M.; Pensionen auch in vielen Privathäusern 2c. In unmittelbarer Nähe des Dorfes beginnt der wunderschöne Buchenwald, die hochberühmte Stubbnitz, welche in meilenweiter Ausdehnung dem Spaziergänger viele Abwechselung bietet, und deren Waldluft überaus nervenstärkend und kräftigend wirkt. Zu Ausflügen in die schöne Umgebung findet man stets bequem eingerichtete Fuhrwerke; auch werden an den Sonntagen von den Dampfschiffsrhedereien Extrafahrten nach den schönsten Punkten der Insel Rügen veranstaltet.

Staats- und Volkswirthschaft.

Hdlskr. **Die Oberschlesische Eisenbahn** wird vom 1. k. Mts. ab für Nachnahmen jeder Art an Provision bei Beträgen bis zu 100 Mark . . . . 1,— Mark,
und bei Beträgen über 100 Mark für die ersten hundert Mark 1 Mark und für die überschießenden Beträge pro hundert Mark . . . . —,50 „
erheben.

Bei den Nachnahmebeträgen werden angefangene Mark für volle Mark gerechnet. Für verauslagte Zölle gelangt nach wie vor die im Nachtrage I zum Lokal-Güter-Tarif sub E. vorgesehene Provision von ½ Prozent des Zollbetrages, in minimo 0,10 Mark, per Frachtbrief zur Erhebung.

** **Die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft** verwendet zufolge einer freiwillig in ihr Statut aufgenommenen Bestimmung die Hälfte ihres Gewinnes aus dem Versicherungsbetrieb zu gemeinnützigen Zwecken. Diese Hälfte betrug im Jahre 1882 laut nachstehender Bilanz 606,217 Mark. Bis zum Jahre 1875 wurde auch die Hälfte der Zinseneinnahmen zu gemeinnützigen Zwecken verwandt. Die zu solchen Zwecken in den letzten 25 Jahren zusammen verwandten Mittel belaufen sich auf die Summe von M. 16,684,671,70, welche für eine große Reihe von gemeinnützigen Instituten und Zwecken bestimmt worden ist. Insbesondere sind

M. 4,751,941,40 zur Förderung des Feuerlöschwesens,
„ 2,208,777,80 „ „ der Landwirthschaft,
„ 212,970,00 an den Nationaldank für Veteranen,
„ 795,160,90 für verwundete und kranke Krieger,
„ 301,946,70 zur Linderung von Landes-Kalamitäten

gezahlt.

Die Mittel zu diesen Zwecken verdankt die Verwaltung der Befolgung des Grundsatzes, in erster Linie durch möglichst starke Reserven die Solidität des Instituts gegen jede Eventualität sicher zu stellen. Sie zahlte daher erst im Jahre 1840, also 15 Jahre nach ihrer Gründung, die erste Dividende an die Aktionäre. — Die Gesellschaft beschränkt ihre Wirksamkeit auf das deutsche Reich. Die am Schlusse des Jahres 1882 von ihr versicherte Summe betrug Mark 4,855,526,634,00.

Ihre Garantiemittel ergeben sich aus folgenden Beträgen:

1. Grundkapital	M.	9,000,000,00
2. Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1882 . .	„	8,325,296,70
3. Prämien-Ueberträge	„	10,295,674,80
Im Ganzen . .	M.	27,620,971,50

** **Ueber die amerikanische Weizenernte.** Die „New-York Times" veröffentlicht unterm 21. Mai Telegramme über die Ernteaussichten, die aus 121 Ortschaften in 30 Territorien der Vereinigten Staaten gesammelt sind. Das Ergebniß ist, daß Weizen viel unter der Ernte von 1882 ist, aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Mais steht vielversprechend und erwartet man, daß der Ertrag sich der sehr reichen Ernte von 1880 nähern dürfte. Die „New-York Shipping and Commercial List" berichtet vom 9. Mai, daß der wahrscheinliche Ertrag der Weizenernte nach den offiziellen Berichten für Winter- und Frühjahrweizen sich wie folgt stellen dürfte: in Kansas 93 pCt., Minnesota 76 pCt., Indiana 90 pCt., Iowa ungefähr 80 pCt., Kalifornien 87 pCt., Michigan 64 pCt., Ohio 56 pCt., Illinois 68 pCt., Kentucky 66 pCt. Nach diesen Angaben schätzt der Sekretär Chamberlain die diesjährige Weizenernte 100 Millionen geringer, als im Vorjahre.

** **Paris,** 24. Mai. Bankausweis.

Zunahme.		
Baarvorrath in Gold	3,300,000	Frks.
Baarvorrath in Silber	1,800,000	„
Gesammt-Vorschüsse	100,000	„
Laufende Rechnungen der Privaten . .	13,700,000	„
Abnahme.		
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen .	31,900,000	„
Notenumlauf	11,500,000	„
Guthaben des Staatsschatzes . . .	14,300,000	„
Zins- und Diskont-Erträge . . .	800,000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 71,49.

** **London,** 24. Mai, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	10,414,000	Zun.	594,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25,467,000	Abn.	321,000	„ „
Baarvorrath	20,131,000	Zun.	273,000	„ „
Portefeuille	23,092,000	Abn.	1,281,000	„ „
Guth. der Priv.	22,801,000	Abn.	1,369,000	„ „
do. des Staats	7,388,000	Zun.	686,000	„ „
Notenreserve	9,430,000	Zun.	579,000	„ „
Regierungssicherheit	13,835,000		unverändert	

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 35⅛ Proz. gegen 32⅜ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 97 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 2 Mill.

Vermischtes.

⊕ **Sonntags-Postverkehr in England.** Die englischen Bahnpostwagen waren bis zum November v. J. mit Einrichtungen zur Aufnahme von Briefen unterwegs (Briefkasten) nicht versehen. Erst seit diesem Zeitpunkte führen die Bahnposten Briefkasten mit sich und hängen dieselben während der Haltezeit der Züge auf den Stationen an der Außenseite des Bahnpostwagens auf. Die durch diese Briefkasten eingelieferten Briefe, welche als nach der Schlußzeit eingelieferte Sendungen betrachtet werden, sind vom Absender mit einem Aufschlage von ½ Penny über die gewöhnliche Portogebühr zu frankiren. Die vorerwähnte Einrichtung hat zur Folge gehabt, daß jetzt auch Sonntags in England Briefpostsendungen mit den Nachtzügen zur Versendung gelangen können. Einstweilen erstreckt sich diese Neuerung jedoch nur auf die von dem Bahnhofe in Cannon Str. in London, sowie auf die von den Bahnhöfen Paddington, Pancras, Waterloo, Liverpoolstreet und Londonbridge in London abgehenden Nachtschnellzüge der Great Western, der Midland, der Great Eastern (nach Hertford, Cambridge, Norwich, Harwich, Deutschland u. s. w.) und der London Brighton und South Coast Eisenbahn. Die neue Einrichtung hat weiter zur Folge gehabt, daß seitens der Bahnpost London-Dover bereits seit einiger Zeit am Sonntage Abend Kartenschlüsse nach Deutschland und darüber hinaus abgefertigt werden.

Briefkasten.

J. G. in Grätz. Selbstverständlich sind Sie in Folge des Umstandes, daß Sie ein Haus gekauft haben, nicht berechtigt, einen Miethskontrakt vor Ablauf der Zeit aufzuheben und müssen Sie deshalb die letzten drei Jahre noch abwohnen.

J. G. in Kobylin. Da das Ihnen vertragsmäßig eingeräumte Vorkaufsrecht im Grundbuche nicht eingetragen ist, gewährt dasselbe Ihnen nur ein persönliches Recht und eine persönliche Klage gegen den Verkäufer, mit dem Sie den Vertrag geschlossen haben. Kann derselbe Ihnen das Grundstück nicht mehr verschaffen, so ist er zum Schadenersatz verpflichtet. Den abgeschlossenen Kauf und die erfolgte Eintragung des Käufers können Sie nicht anfechten, auch wenn dieser von Ihrem Vorkaufsrechte Kenntniß gehabt hat.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Gewinn-Liste der 5. Kl. 103. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 24. Mai.
(Ohne Garantie.)

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 260 Mark gezogen worden.

873 380 332 587 420 294 888 434 683 892 414 74 696 308 177
432 670 **1**942 410 347 (300) 036 037 858 245 929 723 331 393 382
373 937 877 641 991 479 119 143 396 855 933 375 470 **2**806 819
726 480 154 749 701 659 336 313 793 129 318 638 025 748 057
(300) 201 (300) 621 559 (500) 158 594 (1000) 060 **3**461 046 569
993 351 750 119 455 (300) 641 (300) 086 914 324 399 575 545 576
460 168 288 088 347 254 (500) 003 388 761 718 (1000) 438 621
801 825 **4**040 313 620 532 426 578 417 938 021 396 579 276 994
293 262 **5**154 (500) 968 478 984 698 229 547 399 325 240 599

711 (300) 319 326 870 282 910 6389 301 309 822 872 591 (500) 996 (500) 769 337 723 (300) 548 224 283 773 579 (15,000) 608 796 (1000) 200 7920 546 680 387 836 406 180 886 329 921 172 182 479 908 511 625 560 696 (300) 933 487 074 359 8134 154 063 (3000) 293 699 372 (1000) 156 (3000) 921 326 765 (3000) 954 121 505 242 234 455 (300) 441 (300) 354 717 736 590 9529 341 474 482 448 178 (300) 012 (300) 449 (300) 083 246 304 092 917 150 (3000) 323.

10617 659 672 427 319 868 772 967 526 (1000) 030 872 184 615 155 175 416 (500) 761 373 884 382 663 395 346 700 (300) 052 857 483 **11**378 543 444 738 937 722 920 094 158 528 532 569 083 899 672 743 221 **12**865 861 181 623 094 298 376 610 540 614 (3000) 913 246 227 611 535 032 835 174 (1000) 633 700 **13**398 340 667 839 692 521 335 122 480 112 567 895 (300) 154 305 096 (300) 955 699 867 611 526 (1000) 207 990 (3000) 336 (3000) **14**122 379 515 590 626 729 (300) 078 732 846 (500) 597 667 051 274 489 491 696 **15**054 615 900 332 (1000) 965 614 (1000) 475 981 016 058 190 141 310 (500) 599 210 724 657 **16**726 (1000) 078 208 301 (500) 618 180 912 246 989 136 890 (300) 070 429 942 512 822 736 (300) 471 706 (300) 913 065 616 **17**857 581 (1000) 768 079 716 493 377 851 384 749 696 331 138 865 168 (300) 812 447 **18**899 515 775 (500) 784 236 (300) 094 670 376 085 853 203 922 142 015 852 938 815 (1000) 210 827 505 902 (3000) 101 429 **19**247 759 400 208 060 323 442 037 733 880 732 922 540.

20362 074 239 776 211 244 672 021 393 052 997 445 200 (3000) 377 747 293 449 223 330 241 475 113 (300) 737 328 617 809 634. **21**038 064 209 525 401 740 (500) 274 313 988 868 735 298 677 977 314 818 920 (3000) 968 236 475 205. **22**104 765 374 874 (500) 331 231 736 389 588 085 456 075 420 962 187 569 473 (300) 749 402. **23**087 934 097 610 401 606 015 148 444 739 (1000) 589 246 627 782 (3000) 591 085 083 027 (3000) 833 209 (3000) 871 664 373. **24**051 217 (300) 972 980 383 282 733 471 749 198 520 468 158 739 201 429 052 417 427 766 469 587 (1000) 910 842 (3000) 731 424. **25**072 736 169 (1000) 073 795 364 650 (1000) 337 253 173 405 692 784 659 412 591 (1000) 172 111 747 557 476. **26**781 128 537 721 697 768 535 170 007 814 (3000) 905 950 095 028 034 695 620 631 256. **27**217 759 204 291 225 045 602 632 630 571 (3000) 654 629 735 559 079 (300) 385 590 441 (500) 412 676 351. **28**762 486 801 266 946 014 618 828 715 (1000) 046 552 029 675 659. **29**525 690 (1000) 919 636 522 080 041 660 760 381 635 421 180 022 038 075 914 294.

30965 (500) 536 631 213 096 235 136 266 049 508 977. **31**861 130 243 618 076 640 802 392 (3000) 957 (390) 929 889 742 900 (300) 369 526. **32**442 (1000) 843 684 015 863 933 123 089 576 539 316 343 248 058 (1000) 706 (500) 931 774 (1000) 506 (300) 528 941. **33**863 548 154 002 (3000) 896 046 (1000) 677 404 767 572 738 052 522 (300) 157 407 769 774 011 020 447. **34**596 951 340 051 553 388 (300) 123 191 614 929 262 754 400 999 904 (300) 586 365 (300). **35**707 731 555 (300) 105 345 823 824 673 (300) 751 700 358 175. **36**889 553 180 114 548 133 675 922 166 294 056 376 (500) 012 (300) 856 946 112 172 640 692 (300) 155. **37**113 562 292 148 802 954 201 357 255 588 199 499 747 637 832 887 997 676 (1000). **38**590 499 091 227 150 721 657 017 309 607 380 973 931 481. **39**450 321 943 564 043 567 (300) 960 (1000) 782 047 804 441 829 557 101 902 244 237 351 995 383 648.

40870 930 360 (300) 645 534 478 068 260 726 984 566 159 451 184 694 497 214 968 949 111 154. **41**195 538 091 (500) 815 812 (300) 713 729 383 822 687 (3000) 990 829 194. **42**660 999 240 317 261 766 815 150 397 275 288 791 200 307 429. **43**052 145 (300) 610 246 677 (1000) 712 784 582 725 589 822 891 630 (300) 836 495 568 662 (1000) 182 322 586 514 (1000) 315 082 034 (500) 038 638 061 674 620 103 **44**798 306 323 561 055 541 (300) 500 144 020 420 966 772 944 387 (500) 079 (1000) 833 973 321 270. **45**482 979 604 317 865 605 174 504 888 358 976 899 (1000) 071 524 299 531 552 416 957 418 492 686 682 818 (3000) 922. **46**073 472 082 (300) 190 (500) 378 213 761 760 361 948 182 648 534 289 938 688 019 452 921. **47**037 (300) 451 265 194 708 946 597 368 235 522 600 299 988 (300) 403. **48**307 686 067 200 638 747 930 846 108 754 721 585 (300) 444 376 201 570 081 448 157 255. **49**639 412 111 873 029 (1000) 863 746 741 075 471 (500) 406 954 365 (3000) 707 958 975 237 932 597 341 672 992 516 314 (300) 033.

50713 839 (300) 862 (300) 228 651 (3000) 028 (1000) 789 308 437 012 915 205 253 893. **51**033 210 090 924 437 802 592 420 671 379 580 007 (1000) 908 132 121 (500) 386 964 160 788. **52**803 488 (1000) 525 658 785 (300) 972 732 765 004 841 938 245 106 (300) 266 731 817 139 883 996 105. **53**106 887 352 051 409 020 706 236 021 092 548 296 278 262 203 107 (500) 120 877 431. **54**482 513 412 905 721 707. **55**683 790 066 638 586 306 589 680 (300) 131 237 743 (300) 540 (3000) 624 914 484 865 831 040 875 685 663 784 571 845 480 462. **56**205 494 823 087 065 350 305 362 (500) 397 836 339 559 782 239 004 387 179 697 818 712 830 602 636 295. **57**991 111 (300) 294 433 191 204 058 026 (3000) 107 306 573 051 635 941 322 (300) 676. **58**813 (300) 936 061 (500) 287 138 (300) 688 349 727 162 120 (3000) 622 348 844 925 (3000) 099 829 254 171 915. **59**156 767 801 164 682 455 645 046 986 053 (300) 884 597 603 394 (1000) 241 489 971 322 825 141 951 291 876.

60989 942 116 325 979 196 365 405 927 563 701 656 (300) 221 843 004 **61**000 100 916 716 956 183 353 810 (1000) 039 109 211 513 (3000) 575 592 743 579 823 717 708 817 477 190. **62**674 702 145 368 015 657 596 295 617 731 167 411 (15000) 554 805 344 218. **63**430 472 (500) 380 441 766 126 456 248 927 734 583 555 (300) 261 593 393 298 136 340 (1000) 232 510 958 (3000) 501 597. **64**521 271 103 739 908 345 533 118 529 270 491 327 273 454 367 546 694 (3000) 791 265 927 196 961 (500) 506 638 (1000). **65**862 (300) 413 906 600 330 (300) 552 (500) 397 573 812 932 885 572 658 464 950 162 522 (500) 605 618 878 259 935 070 (300). **66**372 497 527 536 211 543 672 411 239 (3000) 154 636 (15000) 035 510 240 772 054 319 444. **67**508 (3000) 329 925 052 967 934 816 147 946 903 (500) 803 195 510 678 141 922 100 345 645 945 755 265 741 412 940. **68**928 386 061 148 831 997 (300) 824 267 797 999 313 (300) 519 207 328 218 039 972 562 (300) 224 368 757 065. **69**550 592 347 447 422 999 287 (300) 993 (300) 164 (1000) 255 (300) 201 419 388 748 603 765.

70002 (500) 066 549 775 764 595 072 287 237 168 667 273 628 468. **71**828 835 047 429 267 (300) 097 757 652 501 695 539 404 915 584 995 554 (500) 080 290 437 129 (1000) 178 274 311 211 077 720. **72**089 (300) 396 593 154 775 007 620 696 059 431 462 021 137 (300) 584 953 284 002 692 640 809 186 442 281 470. **73**201 938 028 630 331 509 471 (300) 508 889 124 921 946 609 433 828 643 592. **74**940 961 756 124 308 677 197 923 803 030 965 838 824 571 096 325 102 319 769 523 217 855 (5000) 629. **75**953 936 014 576 652 247 813 808 248 (500) 082 068 512 441 776 828 685 552 747 241 (3000) 036 777 932 962 956 028 802. **76**000 (300) 656 807 439 154 921 515 423 (300) 626 961 266 061 462 978 891 430 407 (300). **77**877 177 797 443 963 705 993 534 (300) 972 429 103 058 159 340 205 986 932 841 318 286 363 (1000) 389. **78**856 408 533 808 749 758 179 762 999 979 072 (300) 246 (500) 886 090 726 103 735 (3000) 871 538. **79**629 125 721 269 969 576 379 368 301 355 139 943 058 742 203 249 262 785.

80657 187 (500) 116 137 040 (500) 043 296 (300) 197 951 506 575 979 (300) 610 986 263 689 984 887 335 (300) 667 926 317 062 144 373 133 (3000) 660 186 861 796. **81**920 684 027 937 467 385 788 141 280 342 629 (300) 525 109 944 (3000) 330 030. **82**015 834 965 606 291 357 659 (300) 010 799 240 028 362 344 (500) 244 796 428 055 022 227. **83**120 776 854 012 592 (1000) 029 184 (3000) 113 788 562 037 774 637 405 279 544 211 230 543 935 751 471 (3000). **84**576 961 599 827 299 326 131 151 584 124 661 548 104 861 (300) 146 161 934 352 019 440 388 710. **85**708 182 759 (1000) 668 244 897 585 099 (500) 339 423 716 194 641 334 (1000) 611 954 (500). **86**273 516 (500) 924 159 753 788 910 (1000) 824 041 279 994 310 536 240 509 080 110 905 737 318 850. **87**177 281 (1000) 080 786 546 221 700 241 854 515 779 285 021 264 293. **88**735 288 194 747 833 (300) 661 062 (300) 646 736 996 912 (1000) 809 049 368 703 353 (1000) 897. **89**196 628 334 388 878 428 837 992 344 (100,000) 486 561 967 (3000) 519 530 573 240 549 441 (3000) 973 595 520 419 899 810 (300) 044 790.

90767 157 403 300 426 764 (3000) 721 882 581 217 611 792 (1000) 925 (500) 332 431 683 (300) 017 645. **91**327 619 (300) 604 232 (300) 145 (500) 019 305 092 945 618 743 179 874 192 156 920 029 121 (15 000) 832 (5000) 048 729 164 263 427 742 346 300. **92**515 (500) 778 350 (300) 753 900 362 072 869 (3000) 055 (300) 387 703 665 453 074 677 234 626 266 672 465 293 654 116 840 353 (500). **93**277 424 594 823 604 590 584 443 542 (3000) 687 399 631 742 (300) 419 299 298 378 135 820 325 785 974 480 (1000). **94**601 422 691 883 519 294 396 308 545 474 571 700 002 275 327 785 054 555 491 901 482 502 368 779 456. **95**687 413 307 932 607 745 230 375 530 831 612 492 398 023 640 311 373 220 647. **96**141 081 581 934 960 376 342 881 043 (1000) 108 005 110 059 077 423 (1000) 388. **97**925 521 134 994 (1000) 063 320 028 342 (500) 402 936 510 451 975 292 529 (300) 542 791 474 583 741 (300) 496 796 875 067 798 485 (300) 266. **98**626 469 470 513 844 (300) 456 882 426 356 609 627 038 (1000) 987 520 (500) 252 769 (500) 273 805 (500). **99**069 972 712 719 (500) 761 575 113 417 (300) 270 181 627 436 954 037 805 121 629 477 603 675 873.

Brockhaus' Konversations-Lexikon ist in der neuen 13. Auflage bis zum 71. Heft fortgeschritten, welches den Buchstaben D zu Ende führt und schon den Anfang von E enthält. Der Buchstabe D hat besondere Wichtigkeit für das Konversations-Lexikon, da ihm das Wort „Deutsch" mit seinen Zusammensetzungen angehört. Umfang und Vortrefflichkeit dieser deutschen Artikel entsprechen denn auch in der neuen Auflage der ihnen zukommenden Bedeutung, sie füllen 344 Spalten (10¾ Bogen) und geben ein bis auf die Gegenwart ergänztes, vollkommen abgerundetes Bild unseres Vaterlandes. Dem Hauptartikel „Deutschland und Deutsches Reich", dessen verschiedene Abtheilungen durch Professor v. Klöden, Frhrn. v. Fircks, L. v. Rönne in Berlin, Professor Lenz in Marburg, Professor W. Müller in Tübingen, Contreadmiral a. D. Werner in Wiesbaden und Professor Winkelmann in Heidelberg bearbeitet sind, schließen sich die folgenden Artikel an: „Deutsches Volk" vom Direktor des Berliner Statistischen Bureau's, Regierungsrath Boeckh; „Deutsches Recht" und „Deutsche Rechtsalterthümer" vom Bibliothekar des Reichsgerichts, Professor Schulz; „Deutsch-Dänischer Krieg von 1848—50 und von 1864", „Deutscher Krieg von 1866", „Deutsch-Französischer Krieg 1870—71", „Deutsches Heerwesen", „Deutsche Bundesfestungen", „Deutsche Reiter"; „Deutsche Farben" und „Deutsche Ritter" vom Grafen v. Oeynhausen in Berlin; „Deutsche Literatur", „Deutsche Sprache" und „Deutsche Mundarten" vom Geh. Hofrath Professor Bartsch in Heidelberg und Dr. R. Boxberger in Erfurt; „Deutsche Philosophie" von Professor Windelband in Freiburg; „Deutsche Mythologie" von Dr. E. Mogk in Leipzig; „Deutsche Kunst" von dem Vize-Direktor der Wiener Museen, Dr. Ilg; „Deutsche Musik" von Friedrich Chrysander in Bergedorf; „Deutsches Theater" von Professor J. Kürschner in Stuttgart. Aus der ungeheuren Masse des Stoffs ist alles Wesentliche ausgeschieden und in übersichtlicher Gruppirung zur Darstellung gebracht; mit vollem Recht dürfen diese Artikel als eine Zierde des gediegenen Werks bezeichnet werden. Und nicht geringeres Lob verdienen die dazu gehörigen Illustrationen; acht in Farbendruck ausgeführte Karten: eine Politische Uebersichtskarte, eine Geologische, eine Berg- und Flußkarte, eine Karte der Bevölkerungsdichtigkeit, eine Industriekarte, eine Verkehrskarte und auf zwei Tafeln acht historische Kärtchen von Deutschland, welche die Reichsgrenzen in den wichtigsten Geschichtsepochen, von der Zeit Karls des Großen bis auf die Jetztzeit, zur Anschauung bringen. Die in Wort und Bild wohlgelungene Darstellung aller auf die Kunde von Deutschland bezüglichen Materien legt ein neues Zeugniß ab für die Sorgfalt, mit welcher die 13. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon redigirt und bearbeitet wird, und für den hohen Werth des Werks.

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt.)

Berlin, den 25. Mai (Telegr. Agentur.)

		Not.v.24			Not.v.24.
Pos. Erzb. E. St.-Pr.	96 —	96 40	Russ.-zw. Orient Anl.	57 50	57 75
Oels-Gn. „ „ „	80 50	81 —	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84 30	84 50
Halle Sorauer „ „	106 —	106 40	„ Präm.-Anl 1866	135 40	135 40
Ostpr. Südbahn St A	117 40	118 10	Pos. Provinz.-B.-A.	121 50	121 50
Oberschlesische „ „	257 90	258 10	Landwirthschft. B. A.	79 50	79 50
Kronpr. Rudolf „ „	71 75	71 80	Posener Spritfabrik	71 50	71 60
Oestr. Silberrente	67 25	67 25	Reichsbank	149 75	149 80
Ungar 5% Papierr.	74 10	74 50	Deutsche Bank Akt.	152 75	152 80
do. 4% Goldrente	76 —	76 25	Diskonto Kommandit	200 75	200 25
Russ.-Engl. Anl. 1877	93 25	93 50	Königs-Laurahütte	131 25	131 10
„ „ 1880	73 60	73 90	Dortmund. St.-Pr	95 90	95 75

Nachbörse: Franzosen 569 — Kredit 522 50 Lombarden 267 —

Galizier. E.-A.	127 75	128 40	Russische Banknoten	203 10	203 50
Pr. konsol. 4% Anl	102 40	102 40	Russ. Engl. Anl. 1871	88 25	88 25
Posener Pfandbriefe	101 40	101 50	Poln. 5% Pfandbr.	63 10	63 10
Posener Rentenbriefe	101 20	101 30	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 10	54 90
Oester. Banknoten	170 80	170 75	Oester. Kredit-Akt.	523 50	527 50
Oester. Goldrente	84 60	84 75	Staatsbahn	569 —	574 —
1860er Loose	121 40	121 50	Lombarden	267 50	269 —
Italiener	92 25	92 10	Fondst. schwach		
Rum. 6% Anl. 1880	103 80	103 90			

Die Annahmestellen für die Sparkasse sind in folgender Weise für den Verkehr geöffnet:

Annahmestelle Nr. I. Cigarrenfabrikant Krause, Alter Markt Nr. 56.
Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Annahmestelle Nr. II. Stadtrath Annuß, Friedrichsstr. Nr. 23.
An Wochentagen Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Annahmestelle Nr. III. E. Röstel (Decker'sche Hofbuchdruckerei) Wilhelmsstraße Nr. 17.
Im Sommer an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Im Winter an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
An Sonntagen, mit Ausnahme der hohen Festtage, während des ganzen Jahres, Vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Die Verwaltungs-Deputation der städtischen Sparkasse in Posen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den am 12. und 13. Juni d. J. hier stattfindenden Wollmarkt wird bekannt gemacht, daß zur Verhandlung und Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten in Handelssachen und in den dazu gehörigen Marktsachen bei dem hiesigen Landgericht die zweite Civilkammer und im Falle des Vorhandenseins der Voraussetzungen der §§ 101, 102 oder 104 des Gerichtsverfassungsgesetzes die Kammer für Handelssachen bei dem hiesigen Amtsgerichte Herr Amtsgerichts-Rath Freiherr **von Bonseri** als Prozeßrichter zuständig sind.

Posen, den 23. Mai 1883.

Der Präsident
des Königlichen Landgerichts.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von dem Königlichen Amtsgericht zu **Posen** in Nr. 724 pro 1882 hinter den Malergehilfen **Anton Nietrzepkowski** erlassene Steckbrief ist erledigt.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des den Erben des Landwirths **Johann Nowicki** und seiner Ehefrau **Nepomucena** geb. **Gierczyk** gehörigen Grundstücks Stenschewo Nr. 105 ist **aufgehoben.**

Der auf den 7. August 1883 anberaumte Versteigerungs-Termin fällt weg.

Posen, den 24. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Handelsregister.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen worden:

1) In unser Firmenregister bei Nr. 256, daß die dem **Hugo Brodnitz** für die Firma **Samuel Brodnitz** zu Posen — Nr. 322 des Firmenregisters — ertheilte Procura erloschen ist.
2) In unser Firmenregister bei Nr. 322, woselbst die Firma **Samuel Brodnitz** zu Posen aufgeführt steht:
   der Kaufmann **Hugo Brodnitz** zu Posen ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Samuel Brodnitz** daselbst als Handelsgesellschafter eingetreten und es ist die hierdurch entstandene, die Firma **Samuel Brodnitz** führende Handelsgesellschaft unter Nr. 400 des Gesellschaftsregisters eingetragen.
3) In unser Gesellschaftsregister unter Nr. 400 die seit dem 24. Mai 1883 in Posen bestehende offene Handelsgesellschaft in Firma **Samuel Brodnitz** und als deren Gesellschafter:
   a. der Kaufmann **Samuel Brodnitz** zu Posen,
   b. der Kaufmann **Hugo Brodnitz** daselbst.

Posen, 25. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Handelsregister.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute unter Nr. 2121 die Firma **Ferdinand Koenigsberger** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Ferdinand Koenigsberger** hierselbst eingetragen worden.

Posen, den 25. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Handelsregister.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 1764 eingetragene Firma **Jacob Werner** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 25. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich Breitestr. 8 das ganze Pelzwaarenlager der Handlung **Oppenheim** umzugshalber gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Zur Versteigerung gelangen:
Nerz-, Iltis-, Schoppen-, Skonks-, Bisam-, Opossum-, Biber-, Fee-, Hasen-, Siebenbürger-, Katzen-, graue und schwarze Kr immer-Felle, sowie Muffen u. Kragen in allen Fellsorten, Sammete in allen Farben und Mützen-Fournituren.

Posen, den 25. Mai 1883.
Kunz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zustellung.

Die Wittwe **Julianna Grochowska**, geb. **Szych** in **Siedlec**, — vertreten durch den Rechtsanwalt **Szurminski** zu **Schildberg**, — klagt wider den Wirth **Peter Zubrowicz**, früher zu **Mixstadt**, jetzt unbekannten Aufenthaltes, wegen 100 M. nebst Zinsen, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen, zur **Michael Grochowski**'schen Nachlaßmasse 100 Mark nebst 6 Prozent Zinsen von 600 Mark seit dem 18. März 1870 zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung in das Grundstück **Mixstadt** Stadt Nr. 106 — zu zahlen, und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht in **Schildberg** auf den

30. Juli 1883,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schildberg, den 15. Mai 1883.
Schwarzrock,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts i. V.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Wyssogotowo**, Kreis **Posen** belegene, im Grundbuche von Wyssogotowo, Band II Blatt Nr. 29 verzeichnete, dem Wirth **Johann Krug** und den Erben seiner Ehefrau **Karoline**, geb. **Jander**, gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 21 Aren der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1 Mark 59 Pf. veranlagt ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der

nothwendigen Subhastation
am 17. Juli 1883,
Vormittags 11½ Uhr,

im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatze hier versteigert werden.

Posen, den 25. Mai 1883.

Königl. Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 214 die Firma:

Walenty Lorkiewicz

mit dem Sitz in **Wreschen** und als deren Inhaber der Bierbrauereibesitzer **Valentin Lorkiewicz** zu **Wreschen** zufolge Verfügung vom 21. Mai 1883 an demselben Tage eingetragen werden.

Wreschen, den 21. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Ein Wohnhaus, massiv, nebst Schmiede und Stallung in einer der größeren Straßen, hierselbst, belegen, worin seit 30 Jahren mit gutem Erfolge die Schlosserei betrieben wird, bin ich bereit, aus freier Hand sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Mews,
Schuhmachermeister, Grätz, Reg.-Bez. Posen.

In Folge stattfindender stärkerer Einquartierung im Monat Juni cr. müssen die mit ½ und 1 Mann veranlagten Grundstücke wie pro Mai wieder belegt werden.

Außerdem findet eine Erhöhung der Grundstücke, welche jetzt 1½, 2, 2½, 3, 4 und 6 Mann tragen, um je 1 Mann mehr, statt.

Die Eigenthümer, welche diese Mehreinquartierung selbst aufnehmen wollen, müssen dies im Servis-Amte bis 4. Juni cr. anzeigen, widrigenfalls auf ihre Kosten Quartier gemiethet werden wird.

Posen, 24. Mai 1883.
Die Servisdeputation.

Handelsregister.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung von heute eingetragen worden:

1. bei Nr. 384, woselbst die Firma **M. Goldschmidt** zu **Posen** aufgeführt steht:
   das Handelsgeschäft ist durch Verkauf auf den Kaufmann **Carl Goldschmidt** zu **Posen** übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Vergl. Nr. 2120 des Firmenregisters;
2. unter Nr. 2120 die Firma **M. Goldschmidt** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Goldschmidt** hierselbst.

Posen, den 25. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In Veranlassung des vom Posener Herren-Reiter-Verein an den Nachmittagen des 27. und 28. d. Mts. auf den Bocianka-Wiesen veranstalteten Wettrennens, mache ich zur Vermeidung von Irrthum und zur Verhütung von Uebervortheilungen durch Droschkenkutscher, darauf aufmerksam: **daß der Rennplatz zu denjenigen Orten gehört, zu welchen** nach dem Droschkenbetriebs-Reglement vom 12. Mai 1873 **Droschkenfahrten auf Verlangen ausgeführt werden müssen. Das Fahrgeld nach dem Rennplatze beträgt** ausweislich der Positionen 4 und 6 des in jeder Droschke vorhandenen Tarifs vom 13. December 1875

für die Tourfahrt:

für	1	2	3	4
		Personen		
	1,50 Mark,	1,70 Mark,	1,80 Mark,	2,00 Mark.

Dagegen

für die Zeitfahrt:

für	1 oder 2	3 oder 4
	Personen:	
bis 15 Minuten	0,80 Mark,	1,00 Mark,
= 30 =	1,00 =	1,20 =
= 45 =	1,30 =	1,50 =
= 1 Stunde	1,80 =	2,00 =
für jede folgende Viertelstunde	0,40 =	0,50 =

Bei Hin- und Rückfahrten auf Tourfahrten ermäßigt sich der Gesammtpreis des Fahrgeldes:

von 2,00 bis	2,50 Mark	um 0,30 Mark,
darüber bis	3,50 =	um 0,50 =
über	3,50 =	um 0,70 =

Bei Tourfahrten hat die Droschke auch auf Verlangen eine halbe Stunde unentgeltlich zu warten. Längeres Warten ist nach der Zeit zu berechnen.

Bei außerhalb der Stadtthore endigenden **Zeitfahrten** muß die Rückfahrt bis zu den Stadtthoren mit vergütet werden. Zur Aufnahme mehr als 4 Personen in die Droschke ist der Droschkenkutscher nicht verpflichtet. Erfolgt gleichwohl eine diese Zahl übersteigende Fahrgastaufnahme so muß das Fahrgeld mit dem Droschkenkutscher vereinbart werden.

Ein Kind unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener ist frei vom Droschkenfahrgelde; für 2 solcher Kinder ist das Fahrgeld für eine Person zu entrichten.

Im eigenen Interesse des Publikums weise ich schließlich darauf hin, **daß die Droschkenkutscher verpflichtet sind, von den Fahrgästen vor Beginn der Fahrt das tarifmäßige Fahrgeld zu erbitten, dagegen aber den Fahrgästen die Marken auf Höhe dieses Fahrgeldes zu verabreichen.**

Der Polizei-Präsident.
J. V.
Bredow.

Posen, den 25. Mai 1883.

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Verkehrs nach und von dem Rennplatze ordne ich für die am 27. und 28. d. Mts. auf den Bocianka-Wiesen stattfindenden Rennen auf Grund des § 8 der Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt vom 18. Februar 1873 hierdurch Folgendes an:

a. Als Weg **nach dem Rennplatze**, vom Eichwaldthore ab, ist **für Reiter und Fuhrwerke** ausschließlich die Eichwaldstraße und der von derselben unmittelbar hinter dem Etablissement St. Domingo sich abzweigende Feld- und Wiesenweg sowie die Flußstraße gestattet, während für den Rückweg **vom Rennplatz nach dem Eichwaldthore** lediglich der an die Flußstraße stoßende Wiesenweg längs der Warthe und die Flußstraße bestimmt wird.
Fußgänger dürfen sowohl die Eichwaldstraße als auch die Flußstraße benutzen, um zu und von dem Rennplatze zu gelangen.
Alle sonstigen zum Rennplatze führenden Wege sind für die Nachmittage der beiden Renntage von 2 Uhr 30 Minuten ab verboten.

b. Die Fußwege zu beiden Seiten der Eichwaldstraße dürfen nur von Fußgängern benutzt werden.

c. Fuhrwerke und Reiter, welche sich **auf den Rennplatz** begeben, haben das mittelste Thor der Rennplatz-Umwährung zu passiren, dagegen **beim Verlassen des Rennplatzes** das der Warthe zunächst belegene Thor der Umwährung zu wählen.
Für Fußgänger ist ausschließlich das dritte Thor bestimmt, welches rechter Hand des Einfahrts-Thores belegen ist.

d. Fuhrwerke haben innerhalb des umfriedeten Rennplatzes an der besonders bezeichneten Stelle die Fahrgäste abzusetzen und demnächst auf dem von den Polizeibeamten anzuweisenden Halteplatze und in geordneter Reihe Aufstellung zu nehmen, Falls sie während des Rennens an Ort und Stelle verbleiben wollen.

e. Die An- und Abfahrt darf nur in der von den Polizeibeamten geregelten Fahrordnung erfolgen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen ziehen Bestrafung nach sich.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Bredow.**

Verpachtung von Grasnutzungen.

Die diesjährige Grasnutzung in den einzelnen Reviertheilen der Oberförsterei **Ludwigsberg** soll in den nachstehend angegebenen Terminen öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden:

1) im Schutzbezirk **Landsort** am **11. Juni cr.**, Vormittags 9 Uhr,
2) im Schutzbezirk **Pilzen** am **13. Juni cr.**, Vormittags 9 Uhr,
3) im Schutzbez. **Luisenhain** am **14. Juni cr**, Vormittags 9 Uhr,
4) auf dem Torfbruche bei **Luszkowo** am **18. Juni c.**, Vormittags 9 Uhr,
5) im Schutzbezirk **Lohhecken** am **18. Juni cr.**, Nachmittags 1 Uhr.

Die Termine 1, 2, 3 und 5 werden vor den betreffenden Forsthäusern, Termin 4 im Gemeindekruge zu **Zbechy** abgehalten.

Die Bezahlung des Steigerpreises erfolgt sofort nach dem Zuschlage und werden die übrigen Bedingungen vor Eröffnung der Termine bekannt gemacht werden.

Ludwigsberg bei Moschin, den 23. Mai 1883.

Der Oberförster.
Albert.

Soeben ist in „**Grieben's Reise-Bibliothek**" erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Führer für

Berlin und die Hygiene-Ausstellung.

Miniaturformat. Mit Plänen. Preis 1 Mark.

Das praktische und zuverlässige Buch (Miniaturformat, so daß es bequem transportirt werden kann) vertritt gleich allen Führern aus **Grieben's Reise-Bibliothek** lediglich die Interessen des großen Publikums. Durch praktische Winke und Rathschläge will es vor Schaden an Zeit und Geld bewahren. Der äußerst billige Preis (1 Mark) wird zur großen Verbreitung des Buches beitragen.

Verlag v. Albert Goldschmidt.
Berlin W., Köthenerstr. 32.

Ein Gartengrundstück

von ca. 15 Morgen Ackerland, an der Breslauer Chaussee, unweit des Centralbahnhofes, ist von Michaeli d. J. zu verpachten.

Auskunft Wilhelmsplatz Nr. 3.

Ein Gut zu verpachten!

2400 M. groß. incl. 400 M. zweischnittige Wiesen. Im Durchschnitt Weizenboden, in hoher Kultur, passend zum Zuckerrübenbau. ½ Meile vom Bahnhof entfernt im Bau begriffenen Eisenbahn.

Nähere Auskunft ertheilt nur Selbstreflektanten. **J. Sikorski** in Wongrowitz.

Ein

Fabrik-Etablissement,

geeignet zu jeder Anlage, in der Nähe des Centralbahnhofes zu Posen ist zu verkaufen oder zu verpachten.

A. B. 333. postlagernd Posen.

Ein Hotelgrundstück im Innern Breslau's ist mit voller Schankkonzession, 13 Fremdenzimmern, für den Preis von 16,000 Thlr. bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung z. verk. Ernstl. Käufer wollen briefl. Anfragen sub F. 197 an **Rudolf Mosse**, Breslau richten.

Ein kleines Gut oder Vorwerk

wird in der Provinz Posen zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Adr. unter **E. R.** befördert die Exped. d. Ztg.

Ein rentables Speditions-, Dampfkessel- und Möbeltransport-Geschäft ist zu verkaufen. Adressen werden unter **T. 46** in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mein nahrhaftes Garten-Restaurant, verbunden mit Bier- und Branntwein-Ausschank, großem Tanzsaal, Kegelbahn und Billard, in der nächsten Nähe der

Stadt Posen,

im Betriebe über 50 Jahre, verkaufe ich veränderungshalber, fester Hypothek, mit guter Bedingung durch

E. Liebsch, Gr. Gerberstr. 19.

Ein Haus in Berlin, **Potsdamer Viertel,** soll gegen Feuerkasse 52,000 Thaler, Miethsertrag 2650 Thlr, Guthaben 13 Mille Thlr., für ein Gut oder auch rent. Mühlengut eingetauscht werden. Es kann event. auch noch baar gezahlt werden. Näh **A. 40** Expedition dieses Blattes

---

Dom. Sulencin, Kr. Schroda, verk. 100 St. gesunde, starke,

3jähr. Hammel

nach der Schur.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem **rühmlichst anerkannten Radlauer'schen Specialmittel** gegen Hühneraugen schmerzlos beseitigt. Flasche mit Pinsel = 60 Pf. Nur echt durch **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.**

Hermann Nischak,
Rawicz,

empfiehlt **Drahtzäune** und **Stacheldraht** als billigste und beste Umzäunung von Gärten, Veranden, Wildparks 2c. Drahtgewebe und Geflechte in allen Qualitäten und Maschenweiten.

Zeichnungen und Preisverzeichniß franco. Beste Referenzen

Locomobilen, Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Co.,

Gainsborough, England,

(in dieser Spezialität die größte Fabrik der Welt)

empfiehlt für nächste Ernte.

Lieferung direkt von England oder meinem hiesigen Lager franco jeder Bahnstation. — Tüchtige Monteure stets zu Diensten.

Herm. Löhnert,

Bromberg,

General-Agent für West- und Ostpreußen, Posen, Pommern.

Meine mit den besten Werkzeugen und Hülfsmaschinen ausgestattete

Reparatur-Werkstatt

ist speziell auf Lokomobilen-, Dreschmaschinen-Reparatur und Kesselarbeiten eingerichtet.



Heinr. Frido Möller, Hamburg,

Vertreter von

Peter Möller, Stoerdorf i. Holstein,

Landwirth, Viehzüchter und Lieferant,

empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie

Original-Niederungs-Racen-Vieh

aus Angeln, Breitenburg, Holland, Oldenburg, Ostfriesland, Wilstermarsch u. s. w. in allen Gattungen und auf Wunsch mit behördlich beglaubigten Ursprungsattesten.

Während des **Wollmarktes in Posen** werde ich in **„Mylius' Hôtel"** anwesend sein und während des **Breslauer Maschinenmarktes** in **„Galisch Hôtel".**

30,000	Flaschen reingehaltene **Bordeaux-Weine**	a 1,00 M.
15,000	= = =	a 1,30 =
10,000	= = =	a 1,60 =
5,000	= = =	a 2,00 =

incl. Glas und Verpackung, Casse netto, hat abzugeben

Theodor Alex. George, Stettin,

Weingroßhandlung.

Sardinen

Gustalf & Co. a 65 } ¼
Pellier freres a 75 } Dose.

Rudolph Chaym.

---

4 große Oleander, ein amerikanisches Doppel-Bettstell, 2 eiserne und 2 Kinderbettstellen sind billig zu verkaufen St. Adalbert 8, Parterre.

Harmo-Piston.

Neu! patentirt. Neu!

Dieses elegante Instrument, als Mundorgel und Cornet a Piston verwendbar, hat durch den lieblichen Ton und sofortige Spielart in den höchsten Kreisen Anklang gefunden. Dasselbe empfiehlt

Arm. Neumann,
Berlin, Mohrenstr. 185.

Preis mit 5 Piston-Ventilen pro Stück M. 5, Preis mit 6 Piston-Ventilen pro Stück M. 6, Preis mit 8 Piston-Ventilen pro Stück M. 7,50, gegen Baar, Nachnahme oder Briefmarken.

Flundern,

sofort nach dem Fange jeden Tag frisch geräuchert, versende die Postkiste mit 22—23 Stück Inhalt zu 3 M. 50 Pfg. franko Postnachnahme.

P. Brotzen, Cröslin,

Regierungsbezirk Stralsund.

Bergmann's Theerschwefelseife

wirksamstes Mittel gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in der **Rothen Apotheke,** Markt 37.

---

20 bis 25 Ctr. gute, mehlreiche Frühkartoffeln sucht zu kaufen

Herrschaft Chludowo.

Mein nachweislich gut eingeführtes

Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft

beabsichtige unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber sofort oder per 1. Juli zu verkaufen.

Philipp Badt,
Grätz, Prov. Posen.

Am 1. Juni muß mit einem österr. 1864er Gulden 100-Loos der Haupttreffer von

200,000 Gulden

gewonnen werden. — Loose mit M. 12 Anzahlung giebt ab Prospekt gratis.

Homberger's Börsen-Comptoir, Frankfurt a./M.

Hypotheken-Darlehne vermittelt prompt und streng diskret.

Moritz Chaskel,
Mühlenstraße 26, part.

Den geehrten Herrschaften und Bauherren von Posen und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von Liegnitz, in Schlesien, nach Posen verzogen bin und mich hier als **Maler** niedergelassen habe. Ich verpflichte mich, alle Maler-Arbeiten sauber und geschmackvoll für die billigsten Preise auszuführen und bitte in vorkommenden Fällen mich gütigst unterstützen zu wollen

Achtungsvoll und ergebenst
Hugo Röpke, Maler.
Büttelstraße 3.

Suche einen nicht alten

Hund, Neufoundländer,

oder ähnlicher großer Race mit guten Eigenschaften zu kaufen. Adr. bitte an die Expedition dieser Zeitung unter **Fl. D.** zu richten.

Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, speciell **Flechten,** Hautausschläge, **Wunden,** Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, **Hals-, Mund-, und** Rachengeschwüre,

Schwächezustände,

Pollutionen, Fluss, Impotenz, **Nerven-, Rücken-** und **Magenleiden** werden nach meiner langjährigen Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell u. sicher geheilt.

Meine Brochure **Heilmethode** (30. reich illustr. Aufl.) für 50 Pf., Briefm. frco. in Couv. 60 Pf.

D. Schumacher, Frankfurt a. M.
Allerheiligenstr. 45.

Als Damenschneiderin unter Zusicherung sauberer und schneller Anfertigung empfiehlt sich Frau

Roepke, Büttelstraße 3.

Künstliche

Zähne

setzt schmerzlos ein **S. Kaplan,** Zahntechniker, Alter Markt 72, I.

Heirathsvermittler,

welche in feineren jüdischen Familien verkehren, belieben ihre **Adr.** unter B. S an d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

---

2. Etage: möbl. Zimmer f. zu verm. Friedrichsstr. 11, Part., rechts.

Eine frdl. geräumige **Parterre-Wohnung,** 2 Stuben und Zubeh., versetzungsh. bald oder 1. Juli bill. zu verm. Schützenstr. 22, Ecke der Kopernikusstr., links

---

Eine kleine Wohnung, monatl. 5 Thlr., sof. z. verm Breslauerstr. 34.

Ein möbl. Zimmer billig z. verm. Gr. Ritterstr. 8, Eing. 6, 1 Treppe.

Stallungen zu verpachten für 4 und 6 Pferde.
Näheres Hotel de Paris.

Ein großes Geschäftslokal ist Markt 55 I. vom 1. Juli oder Oktober cr. zu vermiethen.

---

2 gut möbl. Zimmer sind zum 1. Juni zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein möbl. 2fenstr. Vorderzim. b. z. verm. Markt 77, 3 Tr. l.

Ein gut möbl. 2fenstriges Zimmer ist St. Martin 48, III. Et. rechts zum 1. Juni zu verm.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen auch der polnischen Sprache mächtigen

Commis.

Joseph Holländer
in Samter.

Einen Lehrling

engagirt die Kolonialwaaren-Handl.

Rudolph Chaym.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht zur Leitung einer Filiale einen gewandten **cautionsfähigen Verkäufer.** Persönliche Meldungen bei Herrn **Robert Kaul** erbeten.

Provis.-Rsd. ges.

z. Verkf. v. Caffee & Thee i. Postbtl. a. Private, auch Hdlr., hohe Provis. C. Mortensen, Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



(71)

Direkte Post-Dampfschifffahrten
Hamburg-New-York,
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg,
von Havre jeden Sonnabend.

Hamburg-Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon u. Westküste Amerikas.

Hamburg-Hayti-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätsstraße 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie in Posen der Hauptagent Michaelis Oelsner, Markt 100, in Wreschen: Abr. Kantorowicz, in Poln.-Lissa: Gebr. Jakubowski, in Kempen: Salomon Eisner, in Rogasen: Julius Geballe, in Gnesen: S. Ludwig.





Torfstech-, Torfpreß-Maschinen, Heuwender, Hackmaschinen, Jäter, Cultivatoren, Grubber, Ringelwalzen, Saat- und Schälpflüge.

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen v. Ruston Proctor & Comp. in Lincoln.

Original Amerikanische Wisner Tiger-Pferde-Rechen.

sowie Reservetheile zu allen Maschinen empfehlen
Gebrüder Lesser in Posen, Kleine Ritterstrasse 4.
Pflüge und Maschinen von Rud. Sack in Plagwitz.

Negligé-Bett- und Leib-Wäsche!!!
Wir haben unsere Fabrik bedeutend vergrößert und empfehlen sämmtliche **Wäscheartikel** für **Säuglinge, Knaben, Mädchen, Herren** und **Damen** in größter Auswahl und saubersten Ausführung zu anerkannt **billigsten** Fabrikpreisen.

Posen, 98, Markt 98. **Gebr. Itzig,** Inowrazlaw, Breitestraße.

Steppdecken in größter Auswahl.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem Vater bis zu seinem Tode unter der Firma
F. Linnemann
geführte Friseurgeschäft übernommen habe.
Gestützt auf langjährige Erfahrungen, welche ich mir in den renommirtesten Geschäften Berlins erworben, hoffe ich allen Anforderungen bestens genügen zu können und bitte ich auch mir das meinem Vater bisher geschenkte Vertrauen hochgeneigtest erweisen zu wollen.
C. Linnemann, Wilhelmsstraße 21.

Nordseebad Helgoland.
Eröffnung der Saison am 9. Juni, Schluß am 10. Oktober.
Telegraphische Verbindung mit dem Festlande.
Regelmäßige Verbindung mit dem Festlande: Von **Hamburg** pr. Dampfboot „**Cuxhaven**", 3 Mal wöchentlich, und von **Bremerhaven** pr. Dampfboot „**Nordsee**", 2 Mal wöchentlich. Prospekte gratis durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler,** sowie durch
Die Königl. Bade-Direction.

Werra-Bahn Stat. Immelborn **Bad Liebenstein.** Post-Telegraph.
Hotels: Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen zu billigen Preisen.

Ostseebad Zoppot bei Danzig.
Station der Hinterpommerschen Bahn.
Ankerplatz des Panzergeschwaders.
Eröffnung der Saison am 15. Juni.
Reizende Lage, sicherer fester Strand, vortreffliche Einrichtungen zu kalten und warmen See-, Sool-, Schwefel- 2c. Bädern und Douchen. Galvanische und elektrische Batterie. — Waldenburg's pneumatischer Respirationsapparat. — Natürliche und künstliche Mineralwasser. — Wasserleitung. — Großer Seesteg. Dampferverbindung mit dem Danziger Hafen. — Kurkapelle; Tanzreunions im neuen Kurhause. — Von Berlin (Schles. Bahnhof und Friedrichstraße), Schneidemühl, Bromberg, Thorn, Königsberg, Ratibor, Oppeln, Breslau, Neisse und Posen werden sechswöchentliche Retourbillets nach Zoppot zu ermäßigten Preisen, für die Zeit vom 1. Juni bis 15. September, ausgegeben. Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Direction.

See- und Soolbad Colberg
(Eisenbahnstation; Badefrequenz 1882: 6736 Gäste.)

Einen unverheiratheten, tüchtigen, energischen, beider Landessprachen mächtigen
1. Wirthschaftsbeamten
sucht per 1. Juli cr. Dom. **Rogowo,** Poststation. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht, jedoch werden keine Reisespesen vergütigt. Ebendaselbst wird zu gleicher Zeit die zweite Beamtenstelle vacant.

Ein energischer unverheiratheter
Inspektor,
deutsch u. polnisch sprechend, vertraut in schriftl. Arbeiten, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen wirthschaftl. Autoritäten, sucht die Leitung einer größeren Wirthschaft zu übernehmen. Off. sub S. G. 4 postl. Guben erbeten.

Dom. Sulencin, Kr. Schroda, sucht pr. 1. Juli cr. einen gebildeten, beider Landessprachen mächtigen **Beamten.** Unverh. bevorzugt. **Wenn verh.,** ohne Familie, da die Wohnung beschränkt ist. Zeugnißabschriften u. curr. vitae mit Gehaltsanspr. sind einzusenden.

Für mein Galanterie-, Glas- und Porzellangeschäft suche ich pr. 1. Juli cr. einen tüchtigen **jungen Mann,** welcher der deutschen und der polnischen Sprache mächtig sein muß.
S. Radt,
Inowrazlaw.

Per sofort oder 1. Juli suche ich für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft einen tüchtigen nicht zu **jungen Mann.** Offerten unter **A. Z. 50** an die Exped. d. Ztg.

Ein mit der Buchführung vertr.
junger Mann
wird per 1. Juli gewünscht.
Michaelis A. Katz.

Geübte Nähterinnen und Lehrmädchen können sich melden St. Martin 76, Damenschneiderei.

Commis, Comptoiristen 2c. gesucht. **A. Froese, Berlin,** Friedrichsbergerstraße 6.

Ein tüchtiger Agent
zur Vermittelung von Fabrikgrundstücken wird gesucht. Offerten unter **A. 6** sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

E. j. Mann, isr., d. in e. **Kurz-, Galanterie-, Glas- u. Porzellanwaarengeschäft** gelernt, der poln. Spr. mächt., sucht Stell. pr. 1. Juli c. in d. od. ähnl. Branche. Gef. Off. unter **K. O.** postlag. Inowrazlaw.

Unter dem allerhöchsten Patronate Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern.
Bühnenfestspiele in Bayreuth.
Oeffentliche Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „**Parsifal**" von Richard Wagner finden statt am 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30. Juli Nachmittag 4 Uhr. **Nachzüge nach allen Richtungen. Wohnungs-Comite-Adresse** „**Secretair Ullrich**". — Karten à M. 20 — sind von **Fr. Feustel** in **Bayreuth** zu beziehen oder durch Vermittelung von **Ed. Bote & G. Bock,** Hofbuchhandlung in Posen.

Das **Kleine Börsenblatt** erscheint in Berlin täglich mit Kurszettel und ist einschließlich **Strazze** durch die Post pro Juni für **1 M. 17 Pf.** zu beziehen. Postzeitungsliste 5, Nachtrag Nr. 2540a.

Grätzerbier
in guter Qualität unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt à 15 Mark pro Tonne die seit vier Jahren bestehende
Grätzerbier-Exportbrauerei
von
N. Dokowicz in Wollstein,
Bahnstation Grätz, Prov. Posen.

Ein im Expeditionsfache erfahrener
Bureaugehilfe
wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen nebst Atteste und mit Angabe der Gehaltsforderung sind an das Landrathsamt in Wreschen zu richten.

Ein Hofbeamter wird auf dem **Dom. Röhrfelde** (Przybroda) bei Rokietnica von sofort gesucht.

Einen der deutschen Sprache mächtigen Kutscher braucht Schrodamühle in Posen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, die auch mit der Küche Bescheid weiß, wird als Stütze der Hausfrau per 1. Juli gesucht.
Gustav Ziemer,
Hotelbesitzer, Wonorowitz.

Ein geprüfter Feldmesser, welcher bereits Kataster-Fortschreibungs-Vermessungen ausgeführt hat und sich in polnischer Sprache zu verständigen vermag, findet dauernde Beschäftigung. Adressen zu richten an die Expedition der Posener Zeitung unter **F. W. 100.**

Ein tüchtiger, mit der Dampfmaschine vollständig vertrauter
Heizer
wird für eine Dampfmühle gesucht. Offerten bei **Oswald Stein,** Friedrichsstraße 29.

Geld-Schränke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr. 3.

Kirchen-Nachrichten für Posen.
Kreuzkirche. Sonntag d. 27. Mai Vormittags 8 Uhr Abendmahl. 10 Uhr Predigt: Hr. Pastor Zehn. **St. Pauli-Kirche.** Sonntag, den 27. Mai, Vorm. 9 Uhr Abendmahlsfeier Herr Konsistorialrath Reichard. Um 10 Uhr Predigt Herr Pastor Schlecht (Abschiedspredigt). 11½ Uhr Sonntagsschule. Freitag den 1. Juni, Abends 6 Uhr Gottesdienst Herr Konst.-Rath Reichard.
Petri-Kirche. Sonntag d. 27. Mai Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Diakonus Schröder. 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Christenlehre.
Garnisonkirche. Sonntag den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr: Herr Konf.-Rath Textor. Um 11½ Uhr Sonntagsschule.
Evangelisch-luth. Gemeinde. Sonntag, den 27. Mai, Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Kleinwächter. Nachm. 3 Uhr Katechismuslehre: Derselbe. Mittwoch den 30. Mai, Abends 7½ Uhr, Herr Superintendent Kleinwächter.
In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 17. bis zum 24. Mai:
Getauft 3 männl., 6 weibl. Pers.
Gestorb. 4 „ 10 „
Getraut 2 Paar.

Der Inspektorposten in Dembnica ist besetzt.
Dom. Dzialin b. Gnesen.

Familien-Nachrichten.
Durch die schwere aber glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut
Arthur Alias
nebst Frau,
Olga geb. Fichtner.

Heute 11 Uhr Vormittags entriß mir der Tod meine theure Gattin
Seraphine, geb. **Reitzenbaum,**
was ich hiermit tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeige.
Schwersenz, den 24. Mai 1883.
Pincus Berlack.

Heute früh um 7 Uhr 30 Min. entschlief unser innigst geliebter Gatte und Vater, der
Königl. Landgerichts-Sekretär
August Senft,
im 50. Lebensjahre, nach vierwöchentlicher Krankheit.
Dies machen wir statt besonderer Anzeige unseren Freunden und Bekannten hiermit bekannt.
Schneidemühl, 24. Mai 1883.
Die tiefbetrübten
Hinterbliebenen.

Kosmos ☐ M. d. 28. V. 83. A. 8 U. L.

Herren, welche einem **Vergnügungsverein** beitreten wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter B. K 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein grauer Mops ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Neustädtischer Markt 6, II.

Brauerei Feldschloß.
Morgen früh kommt ein vorzügliches **Lagerbier** zum Engros-Verkauf, wie zum Ausschank.

Sonnabend, den 26. d. Mts.,
Letztes
Mai-Kränzchen,
wozu ich Freunde und Bekannte ergebenst einlade. **Julius Herforth.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 27. Mai:
Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet.
Grätz.



Zur Milchkur.
Ich erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von heute ab meine Kühe auf die Weide gehen. Die Milch wird zum Trinken des Morgens von 6 bis 7½ und des Abends nach 7 Uhr verabreicht.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Jarisch, Schützenstr. 30.

Bitte gütigst einen Sonntag von 2 bis 3 Uhr in der **Adamski**'schen Konditorei zu erscheinen.

Loose zur Kasseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai c., à 3 M. sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Bekanntmachung.
Königliches Ostseebad Cranz.
Kräftigstes Ostseebad, 32 Klm. von Königsberg i./P., eröffnet am 15. Juni. Daselbst elegantes Warmbad, neu eingerichtete Moorbäder, Molken- und Milchkur. Reichhaltiges Lesekabinet, bequeme Promenaden am Meer und im anschließenden, geschützten Walde. Täglich Konzert einer bewährten Kapelle; Gelegenheit zu Gondelfahrten und Landpartieen. Von Königsberg täglich regelmäßig zu verschiedenen Tageszeiten Journaliere-Verbindung für 1,50 M. pro Person, außerdem Miethsfuhrwerke jeder Art. Große, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Hotels und zahlreiche Pensionen. Ein besonderer Badearzt ist angestellt. Alles Nähere durch **die Königliche Seebadeverwaltung in Cranz.**

Eisbeine
heute Abend bei **K. Markowski,** Schulstraße 15.

Heute Abend **Eisbeine.**
A. Laserich.

Heute **Eisbeine, Marinirter Aal.**
Oskar Mewes, Wronkerplatz 3.

Lambert's Garten.
Heute Sonnabend, den 26. d.:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 6 Uhr. — Entree 15 Pf.
A. Thomas,
Kapellmstr. im Inf.-Regt. Nr. 46.

Victoria-Theater in Posen.
Heute, Sonnabend, 26 Mai 1883:
Donna Juanita.
Große Operetten-Novität in 3 Akten von Franz v. Suppé.
Anfang 8 Uhr.

B. Heilbronn's Volks-Theater.
Sonnabend, den 26. Mai 1883.
Gastspiel der beliebten Chansonetten
Fräul. **Menotti I,** **Menotti II,** **Barckanty,** gleichzeitig Duettisten- u. Tänzerpaar.
Dazu:
„**Bleib' bei mir.**"
Liederspiel.
Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobt. Frl. Emma Schlesinger mit Kaufmann Louis Kucynski in Berlin. Frl. Hedwig Nelson mit Hrn. Wilhelm Paradies in Berlin. Frl. Jenny Burchard mit Hrn. William Wertheim in Rostock.
Verehelicht: Hr. Dr. Meyßner mit Frl. Fanny Ungar. Hr. Rechtsanwalt Eugen Kallmann mit Frl. Laura Kaufmann. Herr Pfarrer Carl Neumann mit Frl. Emma Hahn aus Breslau. Hr. Pastor Heinr. Lüdecke mit Frl. Clara Schiele aus Göttlin bei Rathenow. Hr. Rechtsanwalt Franz Kaehrn mit Frl. Erda Gräfin Roedern aus Naumburg a. S. Hr. Diakonus Fritz Mund mit Frl. Johanna Schott aus Barby. Hr. Prem.-Lieut. Herm. Eggers mit Frl. Pauline Adami aus Bremen.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Alex Strich. Hrn. Alexis Riese aus Rumelsburg. Hrn. Rechtsanwalt Bruno Windisch aus Dresden. Hrn. Prem.-Lieutenant Ottens aus Perleberg. Eine Tochter: Hrn. Louis Wustrau. Hrn. Musiklehrer Karl Bajohr aus Ilfeld.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.